GEMEINDEBLATT

jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · APRIL 2014 · 17. JAHRGANG NR. 163 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА
ירחון קהילת ברלין

Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Jom ha Shoa und 71. Jahrestag
des Aufstandes im Warschauer Ghetto

Montag, 28. April 2014, um 19.00 Uhr
im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80

Begrüßung:
Dr. Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Grußworte:
Andreas Gram, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses von Berlin
S.E. Yakov Hadas-Handelsman, Botschafter des Staates Israel
S.E. Dr. Jerzy Margański, Botschafter der Republik Polen

Gebet **Kranzniederlegung** **Kaddisch**

Musikalische Umrahmung: Sharon Brauner & Band

Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde sind zum gemeinsamen Gedenken herzlich eingeladen.

Ab 9.00 Uhr werden vor dem Gemeindehaus
die Namen der 56.000 ermordeten Berliner Juden gelesen.

REPRÄSENTANTENVERSAMMLUNG UND VORSTAND WÜNSCHEN ALLEN GEMEINDEMITGLIEDERN PESSACH SAMEACH!

СОБРАНИЕ ПРЕДСТАВИТЕЛЕЙ И ПРАВЛЕНИЕ ОБЩИНЫ ЖЕЛАЮТ ВСЕМ ЧЛЕНАМ ОБЩИНЫ ПЕССАХ САМЕАХ!

FÜR DIE REPRÄSENTANTENVERSAMMLUNG
MICHAEL ROSENZWEIG

FÜR DEN VORSTAND
DR. GIDEON JOFFE

INHALT

4 GEMEINDE
4 Grußwort des Vorsitzenden

6 FEIERTAGE
6 Pessach - Das Fest der Familie

8 GEDENKEN
8 Jeder Mensch hat einen Namen
10 71. Jahrestag des Protestes in der Rosenstraße

11 KULTUR
11 Als »Bat Mizwa« noch ein Fremdwort war
13 Gedenkkultur 2.0
14 Siddur-Feier in der HGS
15 Purim in Berlin - Ein Rückblick

16 KALENDER

20 GOTTESDIENSTE

22 BILDUNG & JUGEND
22 Jewrovision Bar-Mitzwa in Hamburg!
23 Help Marina!
24 »Kulltursplitter«am Jüdischen Gymnasium
26 Naale Elite Academy

28 FAMILIENZENTRUM ZION

29 INTEGRATION
30 Klub »Bakinez«

31 ANZEIGEN

32 SOZIALES

33 KULTUS

СОДЕРЖАНИЕ

4 ОБЩИНА
4 Приветствие Председателя

7 ПРАЗДНИКИ
7 Пессах – праздник семьи

9 ПАМЯТЬ
9 У каждого человека есть имя!
10 71-я годовщина протеста на Розенштрассе

12 КУЛЬТУРА
12 Когда еще никто не знал, что такое «Бат-мицва»
14 Мазл Тов

16 КАЛЕНДАРЬ

21 БОГОСЛУЖЕНИЯ
20 Новости культуры

22 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ
23 Помогите Марине!
25 «Осколки культуры» в Еврейской гимназии
27 Программа Наале

28 СЕМЕЙНЫЙ ЦЕНТР СИОН

29 ИНТЕГРАЦИЯ
30 Клуб Бакинец

32 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

33 КУЛЬТ

Herausgeber
Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:
Michael Rosenzweig (V.i.S.d.P.), Philipp Siganur, Yaacov Shancer, Sofia Feldman-Can, Assia Gorban

Redaktion
Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
Telefon 880 28-269 · Mail jb@jg-berlin.org

Verlag
Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin
Telefon 880 28-0, Servicestelle

ISSN 2192-6298 · Auflage 7500

Druck
Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter: www.jg-berlin.org/beitraege.html

Titelbild: Anna Fischer privat

GRUSSWORT DES VORSITZENDEN

Liebe Gemeindemitglieder,

diesen Monat feiern wir erneut das weltweit älteste Fest der Freiheit. Zu Pessach erinnern wir daran, wie unsere Vorfahren in der Hoffnung auf ein Leben in Freiheit aus Ägypten geflohen sind. Es war der Auszug aus Ägypten vor fast 3.500 Jahren, der die Juden zu einem Volk werden ließ.

Man schätzt, dass zum Zeitpunkt des Auszugs aus Ägypten etwa 50 Millionen Menschen die Erde bevölkerten. In der Thora ist die Rede von 600.000 „Marschfähigen", die Moses folgten. Dies entspricht mehr als 1% der damaligen Weltbevölkerung.

Heute leben mehr als 7 Milliarden Menschen auf der Welt. Wäre nur 1% unter ihnen jüdisch, bestünde die jüdische Familie heute aus 70 Millionen Brüdern und Schwestern. Einige Wissenschaftlicher sind überzeugt, dass ohne Jahrtausende der Verfolgung und Ermordung heute sogar mehr als 300 Millionen Juden leben würden.

Die traurigen Fakten sprechen jedoch für sich: Weltweit betrachten sich maximal 14 Millionen Menschen dem Judentum zugehörig. Die häufigen absurden Diskussionen über das „Existenzrecht" Israels sind somit auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass „nur" sechs Millionen Juden, also nur 40% aller Juden, im Heiligen Land leben.

Auch die aktuell größten Israelhasser im Iran hätten ihre Vernichtungsphantasien garantiert eingestellt, wenn die weltweite Zahl der Juden in etwa der der Araber (unter 400 Millionen) entspräche.

Viele nichtjüdische Gesprächspartner reagieren erstaunt, wenn sie mit diesen Zahlen konfrontiert werden. Erst kürzlich hatte ich einen Termin mit einem hochrangigen Verantwortungsträger, der in der Tat von mehreren hundert Millionen Juden weltweit ausgegangen ist. Wer weiß aber schon, was die Zukunft bringt. Vielleicht wird in wenigen Jahrzehnten ein wundersamer Anstieg der jüdischen Weltbevölkerung zu verzeichnen sein. Wie meinte schon Ben-Gurion: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist."

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gelungenen Seder im Kreis der Familie oder von Menschen, die Ihnen nahe stehen.

Pessach sameach!

Ihr Dr. Gideon Joffe

Дорогие члены Общины!

© David Maldhert

В этом месяце мы отмечаем самый древний в мире праздник свободы. Праздник Пессах напоминает нам о том, как наши предки бежали из Египта, в надежде на свободную жизнь. Именно Исход из Египта, происшедший почти 3500 лет назад, сплотил евреев и сделал их народом. Считается, что во времена Исхода Землю населяли примерно 50 миллионов человек. Тора говорит о «шестистах тысячах пеших», последовавших за Моисеем. Это соответствует 1% мирового населения того времени.

В наше время на Земле обитает более 7 млрд. человек. Если бы хоть 1% из них были евреями, наша еврейская семья насчитывала бы 70 млн. братьев и сестер. Некоторые ученые убеждены, что без проходивших на протяжении тысячелетий преследований и убийств сегодня на Земле проживало бы свыше 300 миллионов евреев.

Печальные факты говорят, однако, сами за себя: всего лишь 14 млн. человек во всем мире причисляют себя к еврейству. Абсурдные обсуждения вопроса, имеет ли Израиль право на существование, очевидно объясняются и тем, что на Святой земле живут «всего» 6 млн. евреев, т.е. 40% евреев мира. Даже самые ожесточенные ненавистники Израиля в Иране наверняка расстались бы с мечтой уничтожить эту страну, если бы количество евреев в мире примерно соответствовало бы количеству арабов (менее 400 млн.).

Многие нееврейские собеседники удивляются, сталкиваясь с этими цифрами в разговоре. Совсем недавно я встречался с одним высокопоставленным ответственным лицом, и в течение беседы выяснилось, что этот человек действительно исходит из нескольких сотен миллионов евреев в мире. Кто знает, что принесет нам будущее. Быть может, что через несколько десятков лет будет отмечено чудесное увеличение еврейского населения на Земле. Как говорил Бен-Гурион: «Кто не верит в чудеса, тот не реалист».

Я желаю Вам замечательного Седера в кругу семьи или близких Вам людей.

Пессах самеах!

Ваш д-р Гидеон Йоффе

1.Seder Pessach am 14. April
um 19:00 Uhr im Jüdischen Gemeindehaus (Raum Achva)
Fasanenstraße 79/80
Karten zu 15,- € können bei der Servicestelle
(Fasanenstraße 79/80) erworben werden.

בס"ד
בית הכנסת המרכזי (האורטודוקסי) בברלין
Zentrale Orthodoxe Synagoge der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Joachimstaler Str. 13
Feiern Sie mit uns den ersten und zweiten Seder!
חג המצות, חג החירות
וחג האביב
Montag und Dienstag
(14.+15.April 2014/
14.+15.Nissan 5774)
Mincha (Mo) 19.30 Uhr
Mincha (Di) 19.30 Uhr
Köstliche
Traditionelle
Speisen
Anmeldung
im Rabbinat:
211 22 73
פסח
mit Rabbiner
Yitshak Ehrenberg
und Kantor
Arie Zaloshinsky
Eintritt Seder:
20.15 Uhr
Sederbeginn:
20.48 Uhr
Feierliche
Atmosphäre

ב"ה
Berlin Pessach Seder
Feiern Sie mit Freunden und Familie
Nehmen Sie mit uns an einem wunderbaren
traditionellen Seder teil - inkl.
einem 4-Gänge Menü, handgemachter Schmura-Mazza,
Familien und Freunden, inspirierenden Einblicken
und Geschichten.
Erster Seder:
Montag, 14. April 2014
um 19.45 Uhr
im Hotel „Marriott"
Potsdamer Platz
Berlin
Reservierung erforderlich:
Infos unter 030-212 808 30
kontakt@chabadberlin.de
www.chabadberlin.de

PESSACH – DAS FEST DER FAMILIE

Besonders am Pessachfest betont die Tora die Verbindung zwischen Eltern und Kindern: »Und du sollst es deinem Sohn erzählen« (Schmot 13:8). Ferner heißt es: »damit du vor den Ohren deiner Kinder und Kindeskinder erzählest« (Schmot 10:1). Die »Haggada«, das Erzählen der Pessachgeschichte, ist die Hauptmizwa des Sederabends. Wir sollen unseren Kindern die Geschichte des Auszuges aus Ägypten erzählen – erzählen, wie es uns ergangen war und was geschah.

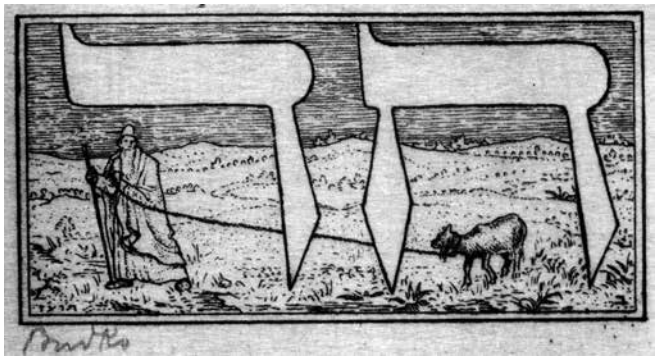
Die Pessachgeschichte hat eine klare Botschaft: In jeder Generation gibt es solche, die versuchen, uns zu vernichten, doch der Heilige, gepriesen sei sein Name, rettet uns aus ihrer Hand. Der Ewige, der Schöpfer der Welt, hat mit uns einen ewigen Bund geschlossen, und dieser Bund hat uns geholfen, zu überleben. Heute, während die Situation der Juden in der Welt gut ist, sind wir besonders verpflichtet, unsere wertvolle Tradition weiter zu pflegen. Am Sederabend sprechen wir viermal den Segen über vier Gläser Wein, um Danke zu sagen. Viermal in Entsprechung zu den vier Ausdrücken der Erlösung, die der Ewige uns versprochen hatte: »Daher, sprich zu den Kindern Israels, Ich bin der Ewige und ich werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg und werde euch erretten aus ihrer Arbeit und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. Und ich werde euch annehmen mir zum Volk und will euer G'tt sein und ihr werdet wissen, dass ich der Ewige, euer G'tt bin« (Schmot 6:6-7). Die Bedeutung der vier Ausdrücke liegt in ihrer physischen und geistig-mentalen Befreiung und der freien Wahl. Ein Sklave ist weder körperlich noch seelisch frei, um dem Ewigen zu dienen. Das ist Pessach: das Fest der Freiheit, das schönste Geschenk, das ein Mensch bekommen kann. Seit dem Auszug aus Ägypten vor etwa 3300 Jahren gab es oftmals einen Auszug aus der Knechtschaft in die Freiheit. In unserer Generation war es uns vergönnt, aus der Knechtschaft des Kommunismus zu entkommen, in dem es uns verboten war, nach unserer Religion und der Tradition unserer Väter zu leben. Wir sind ausgezogen und sind heute freie Menschen. Wir können zu den Wurzeln und zur Tradition zurückkehren.
Die Tora spricht von vier verschiedenen Söhnen; sie hat jedem Juden etwas zu sagen. Jeder Jude wird »Sohn G'ttes« genannt, unabhängig davon, auf welcher Stufe er gerade steht. Es spielt keine Rolle, in welchem geistlichen Zustand er sich befindet. Die Tora sagt uns: »Ihr seid Kinder des Ewigen, eures G'ttes« (Dwarim 14:1). Ein Sohn bleibt immer ein Sohn und die Liebe des Vaters zum Kind ist bedingungslos.

Der Pharao wollte Eltern und Kinder trennen. Er wollte, dass wir ohne unsere Kinder losziehen, um G'tt zu dienen. Mosche aber sagte ihm: »Mit unseren Jungen und mit unseren Alten wollen wir ziehen, mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern« (Schmot 10:9). Die Familie ist das Geheimnis der Existenz des Volkes Israel. Sie bildet den Grundstein für die Weitergabe unserer wunderbaren Tradition von Generation zu Generation.

Wir alle wollen, dass unsere Kinder unsere Überlieferung bewahren und weiter auf diesem Weg gehen. Es ist unsere heilige Pflicht, unseren Kindern die jüdische Tradition und Identität zu geben. Gerade der Geburtstag des Volkes Israel, das Pessach-Fest, wird im Kreise der Familie gefeiert. Am Pessachabend ist die gesamte Familie um den Seder-tisch versammelt, mit Vater und Mutter, Großvater und Großmutter. Das Wesentliche der Gebote des Seders bezieht sich auf die Kinder – ihnen unsere Geschichte zu erzählen und ihre jüdische Identität zu stärken. Das ganze Volk Israel, Familien, Gemeinden und Synagogen, Männer, Frauen und Kinder – alle feiern wir Pessach, das Fest der Familie.

Wir wünschen unseren Brüdern und Schwestern hier in Berlin und in allen jüdischen Gemeinden Deutschlands, den Juden an allen Orten der Welt und besonders in Israel, ein koscheres und frohes Pessachfest.

Rabbiner Yitshak Ehrenberg, Gemeinderabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



Joseph Budko
Illustration zur Pessach-Hagada 1916/17
© Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum

ПЕССАХ – ПРАЗДНИК СЕМЬИ

В контексте праздника Пессах Тора особенно подчеркивает связь родителей и детей: «и объяви в день тот сыну твоему...» (Исход 13,8), а также: «чтобы ты рассказывал сыну твоему и сыну сына твоего» (Исход 10,1). Хаггада, пересказ истории праздника Пессах, является главной мицвой вечернего Седера. Нам положено рассказывать нашим детям историю Исхода из Египта – рассказывать о жизни и событиях тех времен.
История праздника Пессах говорит нам о том, что каждому поколению угрожают люди, желающие уничтожить нас, но Всевышний, да славится имя Его, спасает нас из их власти. Творец заключил с нами Завет, и Завет помог нам выжить. В наше время ситуация евреев в мире стала благоприятной, и мы тем более обязаны сохранять нашу драгоценную традицию. В Седер мы четырежды произносим благословение над четырьмя бокалами вина, чтобы поблагодарить Б-га. Четыре благословения соответствуют четырем проявлениям обещанного нам Освобождения: «Итак скажи сынам Израилевым: Я Господь, и выведу вас из-под ига Египтян, и избавлю вас от рабства их, и спасу вас мышцею простертою и судами великими; и приму вас Себе в народ и буду вам Богом, и вы узнаете, что Я Господь, Бог ваш» (Исход 6,6-7). Эти четыре понятия содержат психическое и духовно-ментальное освобождение и свободу выбора. Раб лишен и физической, и душевной свободы, необходимых для того, чтобы служить Богу. В этом суть праздника Пессах: мы празднуем свободу, самый прекрасный дар, который может получить человек. После Исхода из Египта 3300 лет назад наш народ перенес еще не один исход из рабства на свободу. Нашему поколению было дано пережить освобождение от коммунизма, который лишал нас возможности жить в соответствии с нашей религией и с традицией наших предков. Мы вышли из-под этого ига, и теперь мы – свободные люди. Мы можем вернуться к нашим корням и к нашей традиции.
В Торе упомянуты четверо сыновей. Это значит, что она обращается к каждому еврею, каждый еврей называется «Сыном Божьим», независимо от того, на какой ступени духовного развития он находится. Тора говорит нам: «Сыны вы для Всевышнего, Бога вашего» (Дварим 14,1). Сын всегда остается сыном, и Отец любит его безоговорочно.
Фараон попытался разлучить детей и родителей. Он потребовал, чтобы мы ушли служить Б-гу, оставив наших детей. Но Моисей сказал ему: «Пойдем с малолетними нашими и стариками нашими, с сыновьями нашими и дочерями нашими» (Исход 10,9). Именно в семье скрыта тайна существования народа Израиль. Она – краеугольный камень нашей прекрасной традиции, передаваемой от поколения к поколению.
Все мы хотим, чтобы наши дети сохраняли наше предание и продолжали идти по этому пути. Наш святой долг – дать детям еврейскую традицию и самосознание. День рождения народа Израиль, праздник Пессах, отмечается именно в кругу семьи. В вечер праздника вся семья, включая отца и мать, дедушек и бабушек, собирается за столом на Седер. Главная заповедь касается детей. Им мы должны рассказать нашу историю и укрепить их еврейское самосознание. Весь народ Израиля - семьи, общины, синагоги, мужчины, женщины и дети – все мы отмечаем Пессах, праздник семьи.

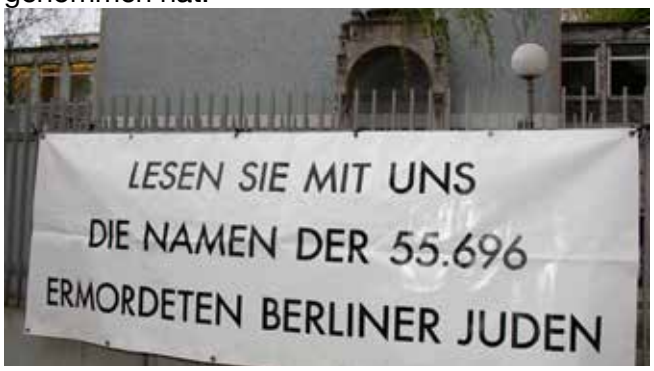
Желаем нашим братьям и сестрам в Берлине и всех еврейских общинах Германии, евреям во всем мире, а особенно – в Израиле, кошерного и веселого праздника Пессах.

Раввин Ицхак Эренберг, раввин Еврейской общины Берлина

Joseph Budko
Illustration zur Pessach-Hagada 1916/17
© Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum

JEDER MENSCH HAT EINEN NAMEN!

Wenn wir vom »Jom Ha Shoa« sprechen, so sollten wir uns zumindest dessen bewusst sein, dass dieser Begriff unvollständig ist. Korrekterweise heißt er »Jom Ha Sikaron laHa Shoa we laGwura«- Erinnerung an dem Holocaust und an den Widerstandskampf gegen die Nazis.
Dieser Erinnerungstag setzt auf die zeitliche Dimension und nicht auf eine Räumliche in Form von Mahnmalen und Gedenkstätten, wie man sie sonst häufig in unseren Kulturkreisen antreffen kann. Damit setzt sie vielmehr die jüdische Tradition fort, wie man sie von »Tisha Be'Aw«, »Assara Be Tewet«, »Shiwa Assar be Tammus« oder aber der »Jahrzeit« her kennt. Gleichzeitig war der Jom Ha Shoa insofern innovativ, als dass diese Form des Erinnerns Jahrzehnte später von anderen Staaten – und letztendlich auch von den Vereinten Nationen - übernommen wurde.
In den ursprünglichen Überlegungen sollte dieser Tag an den Beginn des Aufstandes im Warschauer Ghetto erinnern. Im ersten Entwurf schlug der Knesset-Abgeordnete Rabbiner Dr. Mordechai Nurock 1951 den »Jom Ha Shoah Umered Ha Geta'ot« vor, einen Gedenktag für die Shoah und den Ghettoaufstand. Um jedoch allen Kämpfern gerecht zu werden, einigte sich die Knesset auf »Jom Ha Shoa we Ha Gwura«. Zumindest, darin war man sich einig, sollte dieser Gedenktag im Zusammenhang mit dem Aufstand im Ghetto stehen. Da dieser seinerzeit an Erew Pessach begann, musste ein anderes Datum gefunden werden, das zwar zeitlich nahe stand, gleichzeitig aber weder dem »Jom Ha Sikaron l›Chalalei Ma›arachot Israel ve le Nifgaei Pe'ulot Ha›eivah« (Gedenktag an die gefallenen israelischen Soldaten und Opfern des Terrorismus), noch dem »Jom Ha Atzma›ut« (Unabhängigkeitstag des Staates Israel) zu nahe sein durfte. Man einigte sich letztendlich auf den 27. Nissan im jüdischen Kalender, der in diesem Jahr auf den 28. April fällt.
In Israel ist es schlichtweg unmöglich, den Jom Ha Shoa zu ignorieren. Erew Jom Ha Shoa beginnt in Yad VaShem mit dem Entzünden von sechs Fackeln, die symbolisch für die sechs Millionen während des Holocausts ermordeten Juden stehen. Alle Flaggen werden auf Halbmast gesetzt, der Präsident und der Ministerpräsident gedenken der Opfer, die Oberrabbiner Israels zitieren aus Psalmen, sagen Kaddisch und das El Moleh Rachamim. Theater und Kinos, Schulen und öffentliche Einrichtungen sind geschlossen, die Radiostationen senden Trauermusik, im TV sind Dokumentationen und Talkrunden über die Shoa zu sehen. Punkt 10.00 Uhr am nächsten Morgen steht das gesamte öffentliche Leben Israels still. Sirenen heulen im ganzen Land, der gesamte Verkehr kommt zum erliegen, alle Gedenken den Getöteten, das ganze Land schweigt. In Yad VaShem werden im Laufe des Tages Namen von Menschen vorgelesen, die »alKiddusch Ha Shem« gingen. Auch wird der Personen gedacht, die ihr Leben riskierten, um das von Juden zu retten. Würde man in Deutschland nach dem Jom Ha Shoa fragen, so erhielte man in etwas folgende Antworten: »Der was bitte schön? Was soll das sein? Keine Ahnung, weiß ich nicht«. Im besten Falle würde dann der eine oder andere bemerken, dass es doch den 27. Januar gibt, den Internationalen Holocaust-Gedenktag. Im öffentlichen Leben Deutschlands ist vom Jom Ha Shoa nichts zu bemerken, sieht man vielleicht von einem 30-Sekunden-Beitrag in der Tagesschau ab.
Mit am meisten Aufmerksamkeit erzeugt der »March of the Living«, der Gedenkmarsch von Tausenden junger Menschen, Juden und Nicht-Juden, durch das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Letztes Jahr läuteten in Warschau zum Jahrestag des Beginns des Warschauer-Ghetto-Aufstands alle Kirchenglocken. Hierzulande ist nicht festzustellen, dass etwas Vergleichbares geschehen ist, noch dass die breite Öffentlichkeit davon Kenntnis genommen hat.



In Berlin werden seit fast 20 Jahren an jedem Jom Ha Shoa die Namen der 55.696 ermordeten Berliner Juden vorgelesen. Begonnen hatte diese Aktion des Jugendzentrums 1996, damals unter der Federführung von Uli Faber und Lea Tichauer - und hat sich als Berliner Tradition etabliert. Erst am Denkmal »Gleis 17«, dann am Wittenbergplatz und anschließend vor dem Jüdischen Gemeindehaus.
Die Menschen, die den Holocaust noch selbst erlebt haben, die uns ihre eigenen Erfahrungen noch mitgeben können, werden immer weniger. Gleichzeitig werden die Tendenzen, die Erinnerung an die Shoa beiseite zu schieben, immer stärker. Um dem entgegen zu wirken, werden wir alle neue Formen der Erinnerung entwickeln, die sich auch etablieren werden. Diese Formen werden auch die breite Öffentlichkeit stärker einbeziehen.
Ungeachtet dessen, wie der Jom Ha Shoa gestaltet wird, sein zentrales Motto wird immer sein: »Le Chol Isch Yesch Schem – Jeder Mensch hat einen Namen!« SK

У КАЖДОГО ЧЕЛОВЕКА ЕСТЬ ИМЯ!

Мы привыкли называть этот день «Йом а-Шоа», но нам следует отдавать себе отчет в том, что это – неполное название. Правильное официальное название этого дня переводится на русский язык как «День памяти Холокоста и сопротивления против нацистов».

Этот памятный день подчеркивает временное измерение воспоминаний, а не пространственное, в виде памятников и мемориалов, столь типичных для нашей культуры памяти. Таким образом, он продолжает еврейскую традицию, которая знакома нам и по траурному дню Тиш'а бе-ав, посту Десятого тевета или посту Семнадцатого тамуза. В то же время, провозглашение Йом ха-Шоа явилось новшеством, которое в последующие десятилетия постепенно переняли другие государства, а в конечном итоге – и генеральная ассамблея ООН, назначившая 27 января Всемирным днем памяти Холокоста. Изначально этот день был задуман как день памяти восстания в варшавском гетто.

В 1951 году депутат Кнессета раввин д-р Мордехай Нурок предложил провозгласить официальный День памяти Холокоста и восстания в гетто. Но чтобы отдать должное всем борцам сопротивления, Кнессет постановил назвать этот день «Йом ха-Шоа ве-ха-Гвура». При выборе подходящей даты важно было соблюсти временную связь с началом восстания в гетто. Так как восстание в свое время началось в канун праздника Пессах, необходимо было найти другую дату, близкую к этой, но при этом не пересекающуюся с «Днем памяти погибших в войнах Израиля и терактах» и «Днем независимости Израиля».

В Израиле Йом ха-Шоа невозможно не заметить. Этот памятный день начинается в Яд ва-Шем с зажигания шести факелов, символизирующих шесть миллионов евреев, ставших жертвами Холокоста. Все флаги в этот день приспущены, президент и премьер-министр выступают с речами в память о жертвах, верховные раввины Израиля читают псалмы, Кадиш и молитву Эль мале рахамим. Закрыты театры, кинотеатры, школы и общественные заведения, радиоканалы транслируют траурную музыку, а по телевидению показывают документальные фильмы и передачи на тему Шоа. На следующий день ровно в 10 часов утра замирает вся общественная жизнь Израиля. По всей стране раздается вой сирен, останавливается уличное движение, люди встают с мест и молча почитают память погибших. В мемориале Яд ва-Шем в течение дня зачитываются имена погибших, а также называют имена тех, кто рисковал жизнью ради спасения евреев. Если спросить среднестатистического жителя Германии о дне Йом ха-Шоа, то ответ, вероятно, будет примерно следующий: «А что это такое?» или «Понятия не имею». В лучшем случае, кто-то вспомнит о Всемирном дне памяти Холокоста – 27-м января. В общественной жизни Германии Йом ха-Шоа роли не играет, если не считать, быть может, полуминутного упоминания о нем в новостях. Наибольшее внимание привлекает «Марш живых» - памятный марш нескольких тысяч молодых людей, евреев и неевреев, проходящих через лагерь Освенцим-Биркенау. В прошлом году по поводу годовщины начала восстания в варшавском гетто звонили все колокола варшавских церквей. В Германии ничего сравнимого не произошло, и общественность не обратила на этот день особого внимания.

В Берлине в день Йом ха-Шоа уже 20 лет принято зачитывать вслух имена 55696 убитых евреев Берлина. Эта акция впервые была проведена Молодежным центром в 1996 году по инициативе Ули Фабера и Леи Тихауер и с тех пор стала прочной традицией. Чтение имен проходило у мемориала «17-й перрон», затем на площади Виттенбергплатц, а теперь состоится перед зданием Еврейской общины. Все меньше остается тех, кто сам пережил Холокост и может рассказать нам об этом из собственного опыта. В то же время стремления стереть и заглушить память о Холокосте становятся все сильнее. Противодействовать этому могут новые формы воспоминания, охватывающие более широкие круги общественности.

Их необходимо развить и укоренить в общественном сознании. Главным лозунгом Йом ха-Шоа всегда останется «Лехоль иш еш шем – У каждого человека есть имя!»

СК

© Archiv

71. JAHRESTAG DES PROTESTES IN DER ROSENSTRASSE

Am 27. Februar 1943 fand die »Fabrik-Aktion« statt, bei der Tausende Jüdinnen und Juden an ihren Zwangsarbeitsstätten verhaftet und anschließend nach Auschwitz deportiert wurden. In Berlin waren auch viele in sogenannter Mischehe Lebende darunter, die im Sammellager in der Rosenstraße 2-4, dem ehemaligen Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, interniert wurden. Als ihre Angehörigen, vorwiegend Frauen, erfuhren, wo sie sich befanden, harrten sie tagelang vor dem Gebäude aus – bis zu deren Freilassung.
71 Jahre später gedachten die Jüdische Gemeinde zu Berlin, das Bezirksamt Berlin – Mitte, die Stiftung Topographie des Terrors, die Israelitische Synagogengemeinde »Adass Isroel« und alle dem Initiativkreis Rosenstraße angehörigen Organisationen dieser mutigen Tat.
Mit einem Schweigemarsch, beginnend am Mahnmal in der Großen Hamburger Straße, zogen die rund 200 Teilnehmer zur Rosenstraße. Dort wurde in Anwesenheit eines führenden Vertreters der WALL AG die restaurierten Litfaßsäulen an den Eingängen zur Rosenstraße feierlich übergeben. Prof. Dr. Andreas Nachama wies auf das besondere Engagement der WALL AG hin, die an verschiedenen Orten der Stadt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Topographie des Terrors Mahnorte einrichte und diese dann auch pflege. Dafür gilt der WALL AG besonderer Dank.

©M.Sch.

Am Mahnmal in der Rosenstraße sprachen der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, der Bezirksbürgermeister von Mitte, Dr. Christian Hanke sowie der Geschäftsführer der Israelitischen Synagogengemeinde »Adass Isroel«, Dr. Mario Offenberg.
Dr. Joffe wies in seiner Rede auf den sich immer mehr ausbreitenden Antisemitismus und Rassismus in Europa hin. Die wiederholte einseitige Verurteilung Israels im Nah-Ost-Konflikt sowie das Erstarken nationalistischer und offen rassistisch agierender Parteien in Europa seien Beispiele dafür, dass der Antisemitismus weiter an Boden gewinne. Kantorin Avitall Gerstetter sorgte mit ihren Gesangsstücken für die würdige musikalische Umrahmung der Gedenkveranstaltung.

HK

71-Я ГОДОВЩИНА ПРОТЕСТА НА РОЗЕНШТРАССЕ

27 февраля 1943 года прошла «фабричная акция», в рамках которой нацисты арестовали с мест их принудительного труда несколько тысяч евреев, чтобы в последствии депортировать их в Освенцим. В Берлине среди задержанных были многочисленные евреи, живущие в «смешанном браке» с нееврейками. Их интернировали на Розенштрассе 2-4, в бывшем Благотворительном центре Еврейской общины Берлина. Когда родственники - в основном это были жены – узнали о происшедшем, они собрались перед зданием на Розенштрассе и в знак протеста стояли там дни напролет, пока узников не освободили.
71 год спустя Еврейская община Берлина, Управление района Митте, Фонд «Топография террора», община «Адасс Исраэль» и все организации, входящие в «Инициативу Розенштрассе», провели памятное мероприятие в честь этой отважной акции.
Марш молчания, в котором участвовали около 200 человек, прошел от Гроссе-Гамбургер-Штрассе до Розенштрассе. Там в присутствии представителя руководства фирмы Wall AG были торжественно открыты отреставрированные афишные тумбы, расположенные в начале Розенштрассе. В своей речи проф. д-р Андреас Нахама подчеркнул особый вклад фирмы WALL AG в сохранение памяти. Совместно с фондом «Топография террора» WALL AG устанавливает в разных точках города мемориальные знаки и следит за их сохранностью. За это фирме была выражена особая благодарность.
У памятника на Розенштрассе выступили с речами Председатель Еврейской общины Берлина д-р Гидеон Йоффе, бургомистр района Митте д-р Кристиан Ханке и управляющий делами общины «Адасс Исраэль» д-р Марио Оффенберг. Д-р Йоффе указал на то, что антисемитизм и расизм в Европе стремительно набирают силу. Об этом свидетельствуют как односторонняя критика роли Израиля в ближневосточном конфликте, так и то, что партии, открыто представляющие националистические и расистские убеждения, становятся в Европе все более влиятельными.
Выступления кантора Авитали Герштеттер послужили достойным музыкальным обрамлением памятного мероприятия.

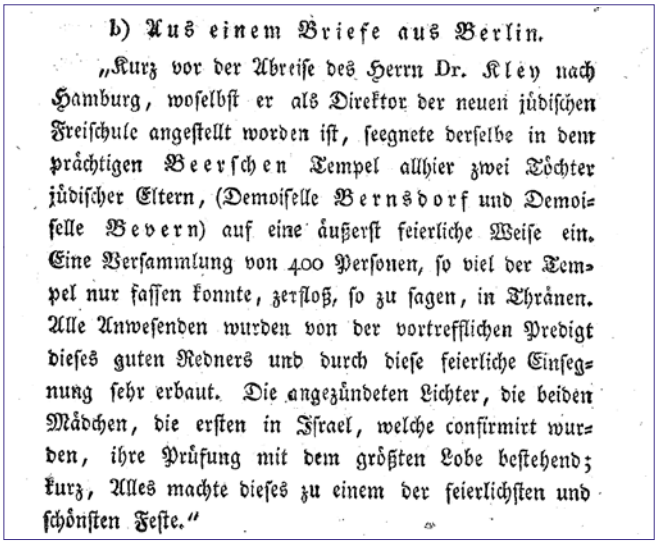
ALS »BAT MIZWA« NOCH EIN FREMDWORT WAR

Ein Gespräch mit Ora Guttmann

Ora Guttmann war die erste jüdische Religionslehrerin nach der Schoa in Berlin und sie blieb es über 50 Jahre lang. Sie ist eine der Gallionsfiguren der Mitbestimmung von Frauen in der Nachkriegsgemeinde – war die erste Frau, die in einen Synagogenvorstand gewählt wurde, die die Bat Mizwa in Berlin durchgesetzt hat, die am ersten wichtigen Gebetbuch mitgearbeitet hat, das für den Ritus der Pestalozzistraße herausgegeben wurde, die Jahrzehnte für die Jüdische Volkshochschule gearbeitet hat und bis heute zusammen mit Eva Nickel Programme der Berliner Märchentage gestaltet.

Ora Guttmann © M.Sch.

Ora, wo kommt Deine Familie her?
Meine Eltern kamen aus Polen, aus Brody und Izbica. Sie haben sich in Frankreich kennengelernt und sind vor dort nach Palästina ausgewandert, wo ich 1931 geboren wurde. Sie waren links orientiert und nachdem sie sich scheiden ließen, wuchsen mein Bruder und ich in Kibbuzim des Hashomer Hazair auf. In der Armee war ich dann in der Gadna, die war zuständig für die Betreuung von Jugendlichen aus den Mabarot, den Barackensiedlungen, wir sollten sie »zu Israelis machen«...
Wolltest du da schon Lehrerin werden?
Das wollte ich schon vorher. Wir waren zuhause nicht traditionell und nicht religiös, aber mich hat Religion immer interessiert, ich wollte wissen, woher die Traditionen stammen, die uns geprägt haben, was Judentum ist, was uns durch die Jahrhunderte bewegt und zusammengehalten, welche Kultur unsere Identität geformt hat. Ich habe nach dem Militär dann das Lehrerseminar besucht und wurde Grundschullehrerin. Und 1957 kam ich mit meinem Mann Gad, der aus Berlin stammte, dann hierher – und Heinz Galinski stellte mich ein.
Wie sah die Jüdische Gemeinde damals aus?
Die Stadt war noch sehr zerstört, überall Lücken, wir wohnten in der Uhlandstraße als Untermieter. Galinski saß in der Joachimstaler Straße, hinten war die Synagoge, vorn waren der Kindergarten und die Büros... Anfangs wurden die paar Kinder mit dem Bus eingesammelt, es gab ja nicht viele. Wir haben sie in der Schule in der Sybelstraße unterrichtet, Jungen und Mädchen zusammen. Herr Baruch unterrichtete jüdische Geschichte, ich Religion, nach einem Jahr kam Frau Lapidoth dazu. Es gab kein Lehrmaterial, keine Bücher, nur ein paar alte Fibeln mit dem Alef Bet.
Die Kinder aus Ostberlin hatten den Unterricht bis zum Mauerbau im Jüdischen Krankenhaus, Herrmann Simon war einer meiner Schüler, wie fast alle, die hier aufgewachsen sind...
Damit waren eigentlich Du und Schoschana Lapidoth es, die den sephardischen Ritus in Berlin durchgesetzt haben. Das ist kurios: Estrongo Nachama, der Sepharde, hat sich den aschkenasischen Ritus antrainiert, um die Lewandowski-Tradtion zu erhalten und ihr habt das Gegenteil eingeführt...
(lacht) Ja. Es sind ja quasi alle durch unseren Religionsunterricht gegangen, und wir waren aus Israel, und wir waren jung. Am Anfang war das ein Kampf. Der alte Herr Ferrenbach wollte unbedingt aschkenasischen Unterricht wie bisher und wie vor dem Krieg – »Rosch Hoschone, Scholaum, Tauro, Ziwo, Mausche...«. Das haben wir aber ab-



b) Aus einem Briefe aus Berlin.

„Kurz vor der Abreise des Herrn Dr. Kley nach Hamburg, woselbst er als Direktor der neuen jüdischen Freischule angestellt worden ist, seegnete derselbe in dem prächtigen Beerschen Tempel allhier zwei Töchter jüdischer Eltern, (Demoiselle Bernsdorf und Demoiselle Bevern) auf eine äußerst feierliche Weise ein. Eine Versammlung von 400 Personen, so viel der Tempel nur fassen konnte, zerfloß, so zu sagen, in Thränen. Alle Anwesenden wurden von der vortrefflichen Predigt dieses guten Redners und durch diese feierliche Einsegnung sehr erbaut. Die angezündeten Lichter, die beiden Mädchen, die ersten in Israel, welche confirmirt wurden, ihre Prüfung mit dem größten Lobe bestehend; kurz, Alles machte dieses zu einem der feierlichsten und schönsten Feste."

Aus »Sulamith. Zeitschrift für die Beförderung von Kultur und Humanität unter den Israeliten«, 1817

Bar Mizwa-Zeremonien für Jungen sind seit rund 700 Jahren bezeugt. Die erste Konfirmationsfeier für jüdische Mädchen aber gab es erst 1817 – für die »Demoiselle Bernsdorf und die Demoiselle Bevern« im Beerschen Tempel in Berlin, wie die von David Fränkel herausgegebene Zeitschrift Sulamith damals berichtete. 1837 sprach sich mit Abraham Geiger zum ersten Mal ein (Reform)Rabbiner in einem Aufsatz für gleiche Rechte für Frauen aus. In Frankreich fand die erste Bat Mizwa-Feier 1841 statt und in den USA 1922. Letztlich hat sich die Bat Mizwa fast überall eingebürgert, heute ist sie auch in vielen orthodoxen Gemeinden üblich – sehr unterschiedlich geblieben sind jedoch Art und Umfang der Teilhabe der Mädchen am Gottesdienst.

gelehnt und uns durchgesetzt.

Wie war das nun mit der ersten Bat Mizwa?

Leider kann ich mich nicht mehr an das Jahr erinnern. Es war Anfang der 1960er Jahre, zur Zeit von Rabbiner Cuno Lehrmann, als eine übergetretene Frau zu mir kam und fragte, ob es so etwas wie Bar Mizwa auch für Mädchen gäbe, ihre Tochter werde demnächst Zwölf... Für mich war das keine große Frage. Ich kam ja aus einem Kibbuz, die Gleichstellung der Frau war für mich selbstverständlich; auch nach dem großen Verlust, das unser Volk erlitten hatte – sollten wir da jemanden ausschließen?! Ich ging also zu Heinz Galinski und der sagte sofort: Ja! Und der Rabbiner hat das akzeptiert, ich habe auch nie gehört, das sonst jemand protestiert hätte...

Wie ging es dann weiter?

Anfangs war es so, dass wir mehrere Mädchen übers Jahr »sammelten« und sie gemeinsam Bat Mizwa werden liessen, alles in der Pestalozzistraße. Die ersten durften nur die Bracha über die Kerzen sagen, dann etwas auf Deutsch erzählen, allmählich auch Psalmenstücke vorlesen. Dann kam Manfred Lubliner, der ließ zusätzlich über eine jüdische Frauengestalt referieren, Golda Meir, Deborah oder so... Mit Rabbiner Ernst Stein gab es dann den großen Schub, bei ihm durften sie aus der Tora lesen oder aus der Haftara, je nachdem, was besser passte zu dem Mädchen, und eine Art Drascha zum Wochenabschnitt vortragen…

Die letzte Stufe der Gleichberechtigung, eine Alijah zu bekommen, zur Tora aufgerufen zu werden, das hast Du persönlich erlebt, als du schon 70 warst – sehr aufgeregt, wie du erzählt hast. Ist damit jetzt alles erreicht, wovon du geträumt hast?

Inzwischen gibt es Rabbinerinnen und Kantorinnen, aber es gibt auch Rückschritte und immer noch Diskussionen, das ist wie eine Art Wellenbewegung – auch wenn geschrieben steht, dass die Tora heilig ist und nichts sie beschmutzen oder entweihen kann... Ich wünschte mir zumindest, dass der Tag kommt, wo Mädchen, die das möchten, überall, nicht nur in der Oranienburger Straße oder bei Sukkat Schalom, aus der Torarolle lesen dürfen. JK

© M.Sch.

КОГДА ЕЩЕ НИКТО НЕ ЗНАЛ, ЧТО ТАКОЕ «БАТ-МИЦВА»

БЕСЕДА С ОРОЙ ГУТМАН

Ора Гутман стала первой учительницей еврейской религии в Берлине после Шоа и преподавала более 50 лет. Она сыграла решающую роль в борьбе за право женщин влиять на жизнь и развитие послевоенной Общины, была первой женщиной, избранной в правление синагоги, участвовала в издании первого молитвенника для синагоги на Песталоццштрассе, на протяжении десятилетий работала в Еврейском народном университете и по сей день вместе с Эвой Никель готовит программу Берлинских Дней сказки.

Ора, откуда происходит твоя семья?

Мои родители были родом из Польши, из Бродов и Избицы. Они познакомились во Франции, а оттуда эмигрировали в Палестину, где в 1931 году родилась я. Родители придерживались левой политической ориентации, и после их развода мы с братом росли в киббуцах организации Ха-шомер ха-цаир. Потом я служила в Гадне и заботилась о молодежи из барачных поселков - нам поручено было «сделать из них израильтян»...

Желание стать учительницей возникло у тебя уже тогда?

Даже раньше. Моя семья не была религиозной и не придерживалась обрядов, но меня религия всегда интересовала. Я всегда стремилась понять истоки традиций, оказавших на нас столь сильное влияние, понять, что такое иудаизм, что двигало нами и сплачивало нас на протяжении стольких веков, какая культура формировала наше самосознание. После армии я посещала учительский семинар и стала учительницей начальной школы. А в 1957 году мы с моим мужем Гадом, который был родом из Берлина, приехали сюда, и Хайнц Галинский взял меня на работу.

Как в то время выглядела Еврейская община?

Город еще был сильно разрушен, повсюду зияли дыры. Мы снимали квартиру на Уландштрассе. Бюро Галинского находилось на Иоахимсталерштрассе: во дворе была синагога, в переднем здании – детский сад и офисные помещения. В первое время детей собирали по городу на автобусе, ведь их было совсем немного. Занятия проходили в школе на Сибельштрассе, девочки и мальчики учились вместе. Господин Барух преподавал еврейскую историю, я – религию, а через год к нам присоединилась госпожа Лапидот. У нас не было ни пособий, ни книг, только старые буквари с алеф-бетом.

До возведения Берлинской стены мы вели занятия для детей из Восточного Берлина в Еврейской больнице. Герман Симон был одним из моих учеников, как и почти все, выросшие в этом городе...

То есть, сефардские культовые обычаи смогли укрепиться в Берлине благодаря тебе и Шошане Лапидот. Не странно ли: сефард Эстронго

Нахама приучил себя к ашкеназской практике, чтобы продолжить традицию Левандовского, а вы ввели как раз обратное...

Так оно и есть. Практически все прошли через наши уроки религии. Мы приехали из Израиля, мы были молоды. Вначале приходилось бороться. Господин Ферренбах, пожилой человек, настаивал на преподавании религии по ашкеназской традиции, как это было в довоенное время: «Рош хошоне, шолаум, Таура, цива, мауше»... Мы были категорически против и настояли на своем.

Так что же было с первой Бат-мицвой?

К сожалению, дату ее проведения я уже не помню. Это было в начале 60-х, во времена раввина Куно Лермана, когда ко мне пришла женщина, принявшая иудаизм, и спросила, бывает ли нечто подобное Бармицве для девочек – ее дочери вскоре исполнялось 12 лет. Для меня это вообще не было вопросом. Я выросла в киббуце, равноправие женщин было для меня само собой разумеющимся. Учитывая потери, которые потерпел наш народ, – неужели мы могли позволить себе кого-либо исключать? Поэтому я пошла к Хайнцу Галинскому, и тот сразу согласился. Раввин тоже не возражал, и я никогда не слышала, чтобы кто-нибудь был бы против...

Что было потом?

Сначала мы собирали девочек целый год, а потом проводили для них на Песталоццштрассе общую Бат-мицву. Первым было разрешено только произнести Браху перед свечами, потом можно было рассказать что-то по-немецки, со временем – прочесть отрывки из Псалмов. Потом в синагоге появился раввин Манфред Люблинер, он дополнительно поручал девочкам прочесть доклад о какой-либо известной еврейской женщине – Голде Меир, Дворе и других. Раввин Эрнст Штейн продвинул наше дело далеко вперед, с ним девочки получили право читать из Торы или Хафтары, в зависимости от того, что лучше подходило к конкретной девочке, и произносить нечто вроде драши к недельному отрывку...

Последней степени равноправия – быть вызванной к Торе – ты лично удостоилась лишь в 70 лет. По твоим словам, этот момент был для тебя очень волнительным. Ты достигла предела своих мечтаний?

Теперь уже существуют женщины-раввины и женщины-канторы. Но есть и стремления вернуть все вспять, по-прежнему бывают дискуссии. Все это развивается волнообразно, хоть и написано, что Тора – священна и ничто не может осквернить или загрязнить ее.... По крайней мере, мне очень хочется верить, что в один прекрасный день девочки смогут читать из свитка Торы везде, а не только в синагоге на Ораниенбургерштрассе или в Суккат шалом.

GEDENKKULTUR 2.0

Im Februar verlegte Schauspielerin Iris Berben neuartige Internet-Pflastersteine (sogenannte QR-Steine) um das Berliner Holocaust-Denkmal herum. Mit ihnen erhalten die Besucher ein schnellen Zugang zum weltweit ersten interaktiven Konzert per Smartphone, dem »Virtuellen Konzert im Denkmal«.

Iris Berben und Daniel-Jan Girl mit einem QR-Stein am Holocaustdenkmal

Wer mit seinem Smartphone den abgebildeten QR Code scannt, kann das Konzert »Vor dem Verstummen« von Harald Weiss hören, das 2008 im Stelenfeld vor 3000 Zuhörern von 24 Musikern der Kammersymphonie Berlin und einer Sängerin unter der Leitung von Dirigent Lothar Zagrosek welturaufgeführt wurde. Der Initiator der Steine, Daniel-Jan Girl, der sich im Vorstand Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V. engagiert, möchte mit dem universellen Medium Musik in Kombination mit dem physische Erleben beim Besuch des Denkmals besonders junge Menschen erreichen und für das Thema Nationalsozialismus sensibilisieren. Seine Applikation arbeitet mit einer neuen Technologie, die über GPS den genauen Standort des Hörers ermittelt und in eine individuelle Klangwiedergabe der Instrumente umrechnet, sodass jeder Hörer an jeder Stelle im Denkmal einen anderen Klangeindruck und so sein ganz persönliches Konzerterlebnis erfährt. Dazu wurden Ende 2012 mit Unterstützung des rbb im Haus des Rundfunks an der Masurenallee noch einmal alle Musikinstrumente und der Gesang in einem speziellen Verfahren neu aufgenommen. Das Konzert konnte 2008 konnte nämlich nur ein einziges Mal aufgeführt werden, da der Aufwand immens war.

Die neuartigen Internetpflastersteine wurden nun im ältesten noch aktiven Steinmetzbetrieb Berlins mit modernsten Maschinen hergestellt. Die Konzert-App wird derzeit gratis bei Apple-iTunes angeboten, eine Version für Android ist in Arbeit. Die Zuhörer können iTunes direkt über die QR-Codes auf den Pflastersteinen oder im Internet unter www.virtuelleskonzert.com erreichen. JK

SIDDUR-FEIER IN DER HGS

Am 27.2.2014/27. Adar1 5774 fand in der HGS die feierliche Siddur-Übergabe statt. Frau Dr. Hartmann, Herr Rabbiner Ehrenberg und Herr Rabbiner Alter begrüßten die Kinder, Eltern und alle anwesenden Gäste, bevor die Siddurim überreicht wurden. Im Anschluss führten die 50 Kinder der 4. Klassen durch ein wunderschönes musikalisches Programm, das diesmal unter der Leitung von den Judaistiklehrern Frau Yael Lahad, Frau Zviya Matsliach, Herrn Yarden Lahad sowie den Musiklehrern Frau Gutman, Herrn Ginzburg und der Erzieherinnen Frau Rina Pomerski und Frau Conny Christ stattfand.

© *HGS*

ВРУЧЕНИЕ СИДДУРА УЧЕНИКАМ ШКОЛЫ ИМ. ХАЙНЦА ГАЛИНСКОГО

27 февраля 2014 г./27 адара 5774 г. в Начальной школе им. Хайнца Галинского прошел праздник вручения Сиддура. Госпожа д-р Н. Хартман, раввин И. Эренберг и раввин Д. Альтер приветствовали детей и всех присутствующих, после чего последовало торжественное вручение Сиддурим. Затем 50 учеников 4-х классов порадовали гостей замечательной музыкальной программой, которую они подготовили под руководством учителей иудаистики госпожи Лахад, госпожи Мацлиах и господина Лахада, учителей музыки госпожи Гутман и господина Гинзбурга, а также воспитательниц госпожи Померски и госпожи Крист.

МАЗЛ ТОВ

Серафим Печенюк родился 20 апреля 1934 года в г.Харькове в простой еврейской семье с крепкими одесскими корнями и добрыми трудовыми традициями. Детство и юность прошли в г.г.Херсоне и Одессе (а также в г.Омске -3 года эвакуации с мамой и сестрой). Свою жизнь связал с Армией. Окончив в 1962 году с отличием Высшее артиллерийско-инженерное училище, 12 лет трудился в одном из научно-ипытательных Центров ГРАУ в Подмосковье, прошёл путь от штатного инженера до начальника ведущего отдела. Внёс большой вклад в развитие системы обеспечения надёжности сложных технических объектов. Затем после защиты диссертации – более 10 лет преподавал на кафедре родного ВУЗа, где обучались и иностранные студенты и аспиранты, в т.числе из ГДР.Трудовые успехи отмечены многими правительственными наградами. Юбиляр является автором десятков научных работ и изобретений, а также двух фундаментальных учебников для ВУЗов страны. Окончив военную службу, отставной инженер-полковник С.Печенюк возвращается в родную Одессу, где с 1986 по 1999 г.г. (до отъезда на ПМЖ в Германию) трудится на должности зав сектором (отделом) Головного СКТБ на знаменитой «Январке» (позже - НИИ «УКРИНКРАН»). Одновременно сотрудничает с известными одесскими ВУЗами, позже избирается вице-президентом Украинской Ассоциации при Академии наук «Надёжность машин и сооружений», где представляет четыре южные области Украины. По прибытии с семьёй в Германию, наряду с неожиданно быстрым признанием Правительством научных званий и уч. степени, окунулся в круговорот творческой работы в разных структурах Берлинской Общины (в т.ч. научное общество «ИВИС»и др.), стал активным участником жизни «Клуба Одесситов». Его бескорыстная творческая работа с видео-фильмами и фото всегда радуют берлинских коллег других земляческих Клубов. Он не раз выступал с интересными докладами перед ветеранами Общины. Сейчас Серафим увлечён новой работой: изучает богатейшу историю старой еврейской Общины Берлинского р-на «Панков», ему в этом любезно помогают работники Центральной библиотеки »Януша Корчака», активным членом которой он стал в этом году. Более 57 лет всегда рядом с Серафимом его любимая жена Майечка, верный друг и помощник, прекрасная мама большой дружной семьи: у них трое детей, шесть внуков и трёхмесячный правнук. Пожелаем дорогому юбиляру Серафиму и его семейству долгих лет успешной и радостной жизни.

Совет Берлинского Клуба ОДЕССИТОВ им.Курильского

PURIM IN BERLIN - EIN RÜCKBLICK

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

Jüdischer Liederchor
Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.

Mo 7 15.30 **Child Survivor**
jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr

Mo 28 9.00 **Namenslesung der 55.696 ermordeten Berliner Juden**

Mo 28 19.00 **Gedenkveranstaltung Jom Ha Shoa 41. Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto**

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend Joachimstaler Str. 13, Zi. 202)

Di 1 11.00 **Klub Odessa**
Заседание Совета. K 314

Di 1 15.00 **Klub Kiew & Freunde**
* Праздник Песах
* »Жизнеутверждающая политика Еврейского государства« Х. Нисан
* Концерт А. Вульфсон. Зал Мифгаш

Mi 2 11.00 **Klub Leningrad**
Заседание Правления, подготовка к пасхальному вечеру. K 314

Mi 2 15.00 **Klub Bakinez**
Собрание актива, подготовка к празднику »Pessach«

Mi 2 16.00 **Klub Moskau**
»История 20 века глазами одного человека...«- »Подстрочник« Лилиана Лунгин. Рассказывает Г. Мартьянова
Зал Мифгаш

So 6 8.00 **Klub Kiew &Freunde**
Однодневная экскурсия. »Еврейская жизнь г. Майсен. Дворцы и замки долины реки Эльбы« Zoo, Х. Нисан

Mo 7 13.00 **Frauenklub**
Праздник Песах

Mo 7 16.00 **Kunst- und Literaturklub**
Заседание Клуба.Чтение произведений поэзии для Альманаха »До и после« №18, K 314

Mo 7 16.00 **Klub Odessa**
Еврейская Пасха в Клубе одесситов
Зал Мифгаш

Mi 9 15.00 **Klub Leningrad**
»Песах. Моисей. Исход. Израиль«
Вечер памяти об Освобождении.
Зал Мифгаш

Do 10 18.00 **Klub Bakinez**
»Возвысил ты Песах над всеми праздниками«(Пасхальная Агада) - история и традиции праздника. Зал Мифгаш

Mo 28 12.00 **Frauenklub**
Е.Глесс - »Вечная тайна Клеопатры«

Mo 28 13.00 **Klub Kiew &Freunde**
Обсуждение актива Клуба плана работы на май 2014, K 314

Mo 28 16.00 **Kunst- und Literaturklub**
Заседание Клуба. Чтение произведений прозы, публицистики, мемуаров для Альманаха »До и после«№18, K 314

Mi 30 11.00 **Klub Leningrad**
Расширенное заседание Правления и актива. K 314

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, S. Agronik

So 6 18.00 **Premiere »Kabarett Odessa«**, das lustige musikalische Theaterstück. R. Elena Klutchareva. Musik. Alexander Gutman. Russ. Moderation auf Deutsch. Ralf Schuricht. Fasanenstr. 79-80, Großer Saal. Karten (5,- / 3,-) per Tel. 880 28-404.
In Kooperation mit Projekt Gesher

Di 8 17.30 **Iwrit bzw. Englisch. Иврит & Английский.**
Занятия индивидуальные и в группе.
T. 0152-04683422, Marianna Prigozina, Oranienburger Str. 29, Zi. 3.11 (Di + Do 17.30-19)

Di 8 18.00 **Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein, T. 880 28-166. Танцгруппа „Jachad". Oranienburger Str. 31, Sporthalle (Di 18-20). 2,-

Do 10 18.00 **Michail Weinman, Buchpräsentation.**
Literaturreihe. Leitung. Alexander Laiko.
Литературные встречи п/р А. Лайко.
1. Михаил Вайнман. Презентация книги стихов «Камни преткновения».
2. Авторы представляют свои произведения для нового литературного сборника. Приглашаем всех желающих!
Fasanenstr.79-80, Seniorentreff

So 13 10.00 **Club „Tourist"** mit Wladimir Geibel, T. 0152-33762495.
Ausflug zu Fuß ca. 12 Km.
S 5 Heerstraße - Teufelsberg - Teufelssee - Forst Grunewald – Lieper Bucht.
Treff. S5 Heerstraße

APRIL 2014 · NISSAN 5774

So 13 17.00 **Theaterstudio für junge Erwachsene.** 18-35 J.. Schauspiel, Improvisation, Pantomime. Nach Anmeldung. T. 25099708, 0152-27360919, Regie. Daniel Freiman. Oranienburger Str. 29 (So 17-20). kostenlos

Mo 14 15.00 **Theater-Kabarett „Lori“.** Vorbereiten des Märchens „Schneekönigin“, auf Deutsch. Alle, die tanzen und singen mögen, sind herzlich eingeladen! Regie und Ballettmeisterin Elena Klyuchareva, T. 24 32 07 53. Russ. + Dt. Oranienburger Str. 29. Proben. Mo + Mi 17-20

Mo 14 16.00 **Club „Kinosaal“ mit Nata Merenkova.** Фильм «Жасмин», драма, комедия, 2013, США. Режиссёр. Вуди Аллен. В ролях. Кейт Бланшетт, Салли Хокинс, Алек Болдуин и др. Оскар-2013 за лучшую женскую роль. Ведущая. киновед Ната Меренкова.

Mi 23 11.00 **Stadtführung mit Natalia Holler.** Экскурсия „Komm‘ mit nach Friedenau…“. Художники и поэты XX в. в берлинском Швабинге – Фриденау. К. Тухольский, Э. Барлах, Г. Грасс и др. Treff. S1 Friedenau. 3,-

Do 24 19.00 **Lese- und Filmabend - zum 50. Geburtstag von Vadim Vernik**, TV-Journalist, Chef-Redaktor „Ok!“ in Russland. У нас в гостях ВАДИМ ВЕРНИК, известный ТВ- и радиожурналист, гл. редактор журнала «OK!». Презентация нового сборника интервью. Видеоролики. Е. Боярская, К. Хабенский, Д. Мацуев. А также Г. Лепс, Лолита, Б. Моисеев, И. Дапкунайте и другие. Fasanenstr. 79-80. Karten (8,- / 5,-) per Tel. 880 28-404. In Kooperation mit Projekt „Gesher“

So 27 11.00 **Stadtführung mit Ludmila Buditch.** Экскурсия «История старейшей больницы Берлина Шарите и вклад евреев в славу немецкой медицины и естествознания. Р. Хирш и другие». Info,-Tel. 0163 74 34 744. Treff. U6 Oranienburger Tor. 3,-

So 27 18.00 **Igor Vernik, Schauspieler, Liedermacher, Showman. Konzert zum 50. Geburtstag.** ИГОРЬ ВЕРНИК, з. а. России, актер театра и кино, ТВ- и радиоведущий, музыкант, продюссер, шоумен. Юбилейный концерт. Авторские стихи и песни. Стихи. И. Бродский. Видеоролики. фрагменты из спектакля МХТ им. Чехова «Номер 13 D», 2014. Реж. В. Машков. Fasanenstr. 79-80. Малый зал. Karten (10,- / 7,-) per Tel. 880 28-0. In Kooperation mit Projekt „Gesher“

Mo 28 16.00 **Bei uns zu Gast: Olga Kossiborod (Kogan), Chordirigentin, Moskau.** У нас в гостях ОЛЬГА КОСИБОРОД, руководитель женского камерного «Гофман-хора», директор международных хоровых фестивалей. Ретроспектива. хоровой дирижер А. Гофман. Аудио- и видеозаписи выступлений Гофман-хора и других хоровых коллективов п/р О. Л. Косибород. Oranienburger Str. 29, Мифгаш. In Kooperation mit Projekt „Gesher“

So 4.5. 18.30 **Konzert zum Geburtstag des Geigers.** Elena Bregman, Klavier. Petr Lichten, Geige. J. S. Bach, W. A. Mozart, J. Brahms. Karten (8,- / 5,-) per Tel. 880 28-404. Oranienburger Str. 29, Großer Saal. In Kooperation mit „Projekt Gesher“.

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstr. 79–80 | ☎ 880 28-245

So 6 15.00 **Konzert L. Juretschko** (Sängerin)

So 13 15.00 **Konzert L. Nemirovskij (Klavier) & W. Minakova (Gesang):** Romanzen und Lieder, Volksmusik. Романсы и песни. Народная музыка

So 20 **Pessach. Klub geschlossen. Клуб закрыт.**

So 27 15.00 **Vortrag Wladimir Oks:** Jüdischer Widerstand im Krieg; Der Kampf für die Staatsgründung Israels. Еврейское сопротивление во время войны. Борьба за создание государства Израиль

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstr. 79–80 | ☎ 880 28 265

Mi 9 19.30 **»Beschreibungen eines Landes«** – Geschichte und Gegenwart des israelischen Kinos. Vortrag mit Filmbeispielen von Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

Mi 2 19.00 **Singletreff** Leitung. L. Landsmann

Mo 7 15.00 **Lesetheater »Mendel & Söhne«.** Proben. Mo, Di, Fr | Di 17 Uhr. Literatur-Meisterklasse

VERANSTALTUNGEN

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
Oranienburger Straße 31, Zi. 311

Mi 2 **Chemie**. Individuelle Konsultationen für Gymnasiasten der 8.- 13. Klassen. (+ 23.4.) Dr. B. Lurik. Anmeldung, Tel. 030 465 79 72

Do 3 **Physik, Mathematik** für Schüler, Gymnasiasten, Studenten Dr. V. Chain. (+24.4.) Anmeldung, Tel 030 762 373 91

Mo 7 **»Schwierige Fragen« der Schulchemie**, auch Chemie-Konsultation für Studenten Prof. V. Mairanowski. (+ 28.4.) Anmeldung, Tel. 030 465 79 72

Fr 11 10.00 Teilnahme der Mitgliedern der WiGB an dem **Ehrenkolloquium der Leibniz – Sozietät**. Anmeldung, Tel. 030 465 79 72

So 13 **Biologie, Genetik.** Individueller Unterricht für Gymnasiasten. V. Kochergin. (+ 27.4.) Anmeldung, Tel. 030 236 271 32.

Mi 23 15.00 **Sitzung des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.**

SENIORENTREFF »ACHVA«
Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28-245

Mi 2 15.00 **Eine Hommage für Peter Ustinov** Sein letzter Auftritt in Berlin

Mo 7 16.00 **Computer-Klasse für Senioren** (jeden Mo). Anmeldung erforderlich

Mi 9 15.00 **Musik Show.** Konstantin Nasarow mit „Chanson Fatale“

Mi 23 15.00 **Stella Perewalowa spielt und singt Schlager der Dreißiger**

Mi 30 15.00 **Ora Gutman – Die Heiligkeit des Rosch Chodesch**

KLUB DER KRIEGSVETERANEN
Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80

Di 8 15.00 **Auszug der Juden aus Ägypten.** Y. Remis. Исход евреев из египта. Й. Ремис

Di 29 15.00 **Konzertprogramm.** Gesang: I. Ginsburg. Концертная программа. Поёт И. Гинзбург.

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN
Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382, Simhaev

So 6 12.00 **Versammlung der Centrums-Mitglieder**

Do 10 12.00 **Wir lernen Deutsch**

So 13 12.00 **Krankenbesuch**

Do 17 12.00 **Wir feiern Pessach**

Do 24 12.00 **Gemeinsame Spiele**

So 27 12.00 **10-jähriges Jubiläum des Centrums**

JUGENDZENTRUM OLAM
Joachimstaler Str.13, Büro: Mo-Do 10-18 Uhr
☎ 880 28 123/125 | Fax 88028 170
olam@jg-berlin.org | www.olam-berlin.de

Di 1 17.00 **Kunst und Möbeldesign**

Mi 2 17.00 **Lateinamerikanische Tänze mit Ben Shinder**

Do 3 17.00 **Musik- und Percussion-Kurs**

So 6 13.00 **Chugim, Peulot und vieles mehr**

Mo 7 17.00 **Krav Maga**

Mo 7 18.00 **Lateinamerikanische Tänze mit Ben Shinder**

Di 8 17.00 **Kunst und Möbeldesign**

Mi 9 17.00 **Lateinamerikanische Tänze mit Ben Shinder**

Do 10 17.00 **Musik und Percussion-Kurs**

So 13 **geschlossen (Ferien)**

Mo 14 **Anmeldeschluss Sommermachanot**

Di 15 **bis Di 22** **geschlossen (Pessach)**

Mi 23 **bis Fr 25** **Day Camp »Olam History«**

So 27 **geschlossen (Ferien)**

Mo 28 17.00 **Krav Maga**

Mo 28 18.00 **Lateinamerikanische Tänze mit Ben Shinder**

Di 29 17.00 **Kunst und Möbeldesign**

Mi 30 17.00 **Lateinamerikanische Tänze mit Ben Shinder**

mo & do **Rhythmische Gymnastik mit Natascha Kusnetzova**

TALMUD TORA SCHULE

Joachimstaler Straße 13, VH, 1. Stock
☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718

So 6 11.00 **Judentum, Sprachen, israelische und moderne Tänze, Keramik & Basteln**

So 6 13.00 **Hebräisch-Kurs für Kinder**

So 6 13.00 **Kindersportgruppe**
Oranienburger Str. 29 (Turnhalle)

So 6 16.00 **Art Attack**
(Schmuckdesign, Origami, Basteln, Kleine Chefs, Patisserie, Malunterricht)

Mo 7 16.00 **Lev Leachim.** Künstlerprogramm für Kinder mit besondere Bedürfnissen

Mo 7 18.00 **Business Club. »Politik & Business«**

Di 8 16.00 **Deutsch & Schulvorbereitung**
Gruppen- und Einzelbetreuung

Di 8 17.00 **Modellieren, Origami, Handarbeit**

Di 8 18.00 **Kinder Chorgruppe „Sevivonim“**

Mi 9 16.00 **Frauenseminar:** »Vorbereitungen zu Passah. Suchen nach Chamez«

Mi 9 17.00 **Kunstlektion.** »Elizabeth Peyton at GAVIN BROWN'S ENTERPRISE« Film«; »Lucian Freud. Painted Life« (mit Vormeldung)

Mi 9 18.00 **Jüdische Volkstanzgruppe »Chaj« mit Larissa Schein.**

Do 10 16.00 **Schach-Unterricht und Mathematik**

Do 10 17.00 **Englisch-Kurs für Kinder**
in 3 Altersgruppen

Do 10 18.00 **Seminar-Vortrag »Kurz vor dem Passah Fest«**

So 13 12.00 **Eltern Klub: »Zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten«**

So 13 13.00 **Vortrags & Film: »Mosche«.**
Die bedeutendste Zeremonie im jüdischen Familienleben. Ablauf des Seder Passah.

Do 24 16.00 **Schöpferische Entwicklung. Rechnen, Schreiben & logistische Denken.**

Do 24 16.00 **Englisch-Kurs für Erwachsene**
(Fortgeschrittene)

Do 24 18.00 **Erziehungsberatung für Eltern: »Mehrsprachigkeit bei Kindern«**
mit J. Mosmann

So 27 15.00 **Ausstellungsbesuch. EIGEN + ART Lab » Katie Armstrong »** in der Ehemaligen Jüdischen Mädchenschule
Treff in TTS mit Voranmeldung

Mo 28 17.00 **Zyklus-Abend:** «Das Kulturelle Erbe der Juden Osteuropas. Der Region Bulgarien (2)» **Цикл вечеров** «Культурное наследие евреев Восточной Европы. Регион Болгария (2).

Mi 30 17.00 **Jazzclub**
Swing als Stilart und Element von Jazzmusik

STIFTUNG NEUE SYNAGOGE BERLIN – CENTRUM JUDAICUM

Oranienburger Straße 28 10117 Berlin

So 27 18.00 **Ausstellungseröffnung «Alles brannte»**
Jüdisches Leben und seine Zerstörung in den preußischen Provinzen Hannover und Ostpreußen

UND SONST…

Jüdisches Theater Berlin – BIMAH e.V., Friedrichstr. 101, 10117 Berlin

Mi 2 20.00 **Café Größenwahn** (+ So 6.4., 19.00)

Do 3 20.00 **Hollaender and Friends**
(+ 4.4., 17.-22.4., 25.4., jeweils 20.00)

Sa 5 20.00 **Eine unglaubliche Begegnung im Romanischen Café**

Mi 9 20.00 **Ephraim Kishon – Humoresken** (+ 11.-12.4., 15.4., 20.4, 23.-24.4., 26.-27.4, Mi 30.4., jeweils 20.00, außer am So 20. & 27.4, 19.00)

Do 10 20.00 **Kurt Tucholsky – Kabarett**

Do 24 19.30 **Konzert. Interweaving Strings**
mit Amos Elkana, Hindol Deb und Dan Weinstein
Veranstaltungsort. Werkstatt der Kulturen – Club, Wissmannstraße 32, 12049 Berlin-Neukölln (U7, U8 Hermannplatz) Eintritt kostenfrei

Do 24 20.00 **Jazz- Konzert Igor Butman**
Rathaus Reinickendorf, Eichborndamm 215 -239, 13437 Berlin, Ernst-Reuter-Saal (U8 Rathaus Reinickendorf)

GOTTESDIENSTE SCHABBAT• БОГОСЛУЖЕНИЯ

• Fraenkelufer 10
konservativer Ritus
Fr 19 Uhr
Sa 9.30 Uhr

• Herbartstraße 26
(Sukkat Schalom, vormals Hüttenweg)
reform-egalitärer Ritus
Fr 19.30 Uhr
Sa 10 Uhr

• Joachimstaler Straße 13
orthodox-aschkenasischer Ritus
Fr 19.30 Uhr
Sa 9.15 Uhr

• Oranienburger Straße 29
konservativ-egalitärer Ritus
Fr 19 Uhr · Sa 10 Uhr

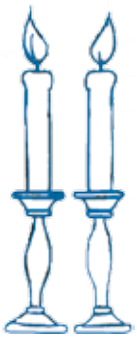
• Passauer Straße 4
orthodox-sefardischer Ritus
Fr 19.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr

• Pestalozzistraße
wegen Sanierung Gottesdienst im Gemeindehaus Fasanenstraße!
liberaler Ritus, mit Chor und Orgel
Fr 19 Uhr
Sa 9.30 Uhr

• Rykestraße 53
konservativ-liberaler Ritus
Fr 18.00 Kindergottesdienst
Fr 19.00 Uhr ·
Sa 9.30 Uhr

• Minjan JWH
Dernburgstraße 36
Fr 18.00 Uhr
Sa 5.4., 19.4. 10 Uhr

• Kidduschim HSP
Herbartstraße 24
Fr 14.30 Uhr



Nichtinstitutionelle Synagogen:

• Brunnenstraße 33
(Kahal Adass Jisroel) orthodoxer Ritus
Fr 4.4. 18.10 Uhr
Fr 11.4. 18.15 Uhr
Fr 18.4. 18.30 Uhr
Fr 25.4. 18.35 Uhr
Sa 8.30 Uhr

• Hundekehlestr. 26a (Lev Tov)
(am Roseneck)
Fr 4.4. 19.15 Uhr
Fr 11.4. 19.30 Uhr
Fr 18.4. 19.45 Uhr
Fr 25.4. 19.50 Uhr
Sa 9.30 Uhr

• Münstersche Straße 6 (Chabad)
orthodoxer Ritus
Fr 19.45 Uhr
Sa 10 Uhr

• Karl-Liebknecht-Str. 34 (Chabad)
Fr 19.30 Uhr
Sa 10.30 Uhr

• Ohel Hachidusch
egalitärer Ritus
Detmolder Str. 17/18, 2. Et., Wilmersdorf
Termine unter: www.ohel-hachidusch.org

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 4.4. 19.27 Uhr | Kerzenzünden
Sa 5.4. 20.41 Uhr | Schabbatende · Mezora

Fr 11.4. 19.40 Uhr | Kerzenzünden
Sa 12.4. 20.55Uhr | Schabbatende ·
Acharej Mot (Schabbat Hagadol)

Fr 18.4. 19.45 Uhr | Kerzenzünden
Sa 19. 21:09 Uhr | Schabbatende ·
(Schabbat Chol HaMoed)

Fr 25.4. 19.45 Uhr | Kerzenzünden
Sa 26.4. 21.23 Uhr | Schabbatende Kedoschim
(Schabbat Mewarchim Hachodesch Ijar)

GOTTESDIENSTE PESSACH• БОГОСЛУЖЕНИЯ

Montag, 14.04.2014
EREW PESSACH
Lichterzünden 19.45 Uhr

Fraenkelufer 19.00 Uhr
Joachimstaler Straße 19.15 Uhr
Passauer Straße 19.30 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 19.00 Uhr
Rykestraße 19.00 Uhr
Minjan Jeannette-Wolff-Heim 18.00 Uhr
Kidduschim HSP 11.30 Uhr

Dienstag, 15.04.2014
1. Tag PESSACH

Fraenkelufer 10.00 Uhr
Joachimstaler Straße 9.15 Uhr
Herbartstraße 10.00 Uhr
Passauer Straße 10.00 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 9.30 Uhr
Oranienburger Straße 29 10.00 Uhr
Rykestraße 9.30 Uhr
Minjan Jeannette-Wolff-Heim 10.00 Uhr

2. Abend PESSACH
Lichterzünden 20.50 Uhr

Fraenkelufer 19.00 Uhr
Joachimstaler Straße 19.30 Uhr
Passauer Straße 19.30 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 19.00 Uhr
Rykestraße 19.00 Uhr

Mittwoch, 16.04.2014
2. Tag PESSACH

Fraenkelufer 9.30 Uhr
Joachimstaler Straße 9.15 Uhr
Passauer Straße 10.00 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 9.30 Uhr
Rykestraße 9.30 Uhr
Ausgang 21.03 Uhr

Sonntag, 20.04.2014
7. Abend PESSACH
Lichterzünden 19.45 Uhr

Fraenkelufer 19.00 Uhr
Joachimstaler Straße 19.30 Uhr
Passauer Straße 19.30 Uhr
Oranienburger Straße 29 19.00Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 19.00 Uhr
Rykestraße 19.00 Uhr

Montag, 21.04.2014
7. Tag PESSACH

Fraenkelufer 10.00 Uhr
Joachimstaler Straße 9.15 Uhr
Passauer Straße 10.00 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 9.30 Uhr
Oranienburger Straße 29 10.00Uhr (JISKOR)
Rykestraße 9.30 Uhr

8. Abend PESSACH
Lichterzünden 21.02 Uhr

Fraenkelufer 19.00 Uhr
Joachimstaler Straße 20.00 Uhr
Herbartstraße 19.30 Uhr
Passauer Straße 19.30 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 19.00 Uhr
Rykestraße 19.00 Uhr
Minjan Jeannette-Wolff-Heim 18.00 Uhr

Dienstag, 22.04.2014
8. Tag PESSACH JISKOR
Ausgang 21.15 Uhr

Fraenkelufer 9.30 Uhr
Joachimstaler Straße 9.15 Uhr
Passauer Straße 10.00 Uhr
Pestalozzistraße (Gemeindehaus Fasanenstraße) 9.30 Uhr
Rykestraße 9.30 Uhr
Minjan Jeannette-Wolff-Heim 10.00 Uhr

Nicht-Institutionelle Synagogen:

Brunnenstraße 33 (Kahal Adass Jisroel)
14.4. und 15.4. 19.50 Uhr
20.4. 18.00 Uhr
21.4. 20 Uhr
15.4., 16.4., 8.50 Uhr,
21.4. und 22.4. 8.30 Uhr

Hundekehlestr. 26a (Lev Tov)
14.4. und 15.4. 19.00 Uhr
20.4. 19.50 Uhr
21.4. 21.10 Uh
15.4., 16.4., 21.4., 22.4. 9.30 Uhr

Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)
14.4., 15.4., 20.4, 21.4. 19.30 Uhr
15.4., 16.4., 21.4., 22.4. 10.30 Uhr

Münstersche Str. 6 (Chabad)
14.4., 15.4., 20.4, 21.4. 19.45 Uhr
15.4., 16.4., 21.4., 22.4. 10.00 Uhr

JEWROVISION BAR-MITZWA IN HAMBURG!

Es ist Freitag, 10 Uhr. Der Hof des Gemeindehauses in der Fasanenstraße ist überfüllt mit Jugendlichen und ihren Koffern. Die Eltern liefern sie schnell ab, geben einen verstohlenen Kuss, ein Winken an die Madrichim und Raschim und schon springen sie wieder in ihre schlecht geparkten Autos, um zur Arbeit zu fahren. Es ist laut und es herrscht eine sehr fröhliche Stimmung, da wir nur 300 km und 4 Stunden Fahrt von dem Jewrovision-Mini-Machane entfernt sind. Drei Busse verfrachten über 100 Menschen nach Hamburg, wo wir 800 weitere Jugendliche und junge Erwachsene treffen werden.
Es ist bereits 15 Uhr, wir sind in Hamburg. Wir kommen kaum zu den Zimmern durch, da so viele vertraute Gesichter aus anderen Städten da sind, die man seit dem Machane nicht mehr gesehen hat! Rechts und links gibt es Freudeschreie und Umarmungen. Aber die Teilnehmer haben noch ein ganzes Wochenende vor sich, um mit alten Freunden Zeit zu verbringen und neue Freundschaften zu schließen.
In nur wenigen Augenblicken stehen alle schon zum Schabbat umgezogen vor dem Hostel und sind bereit in die Synagoge aufzubrechen. Auch wenn die Hamburger Synagoge nicht die kleinste in Deutschland ist, konnte sie dennoch nicht die 900 angereisten Kinder und Jugendliche aufnehmen. So wurde eine der Hallen des Congress Center Hamburgs in eine Synagoge umgewandelt. An diesem Schabbat ist es die größte Synagoge Deutschlands und wahrscheinlich die jüngste der Welt! Das feierliche Schabbatessen wird in einem wundervoll dekorierten Saal serviert und von dem Gesang der Kinder, welche ihre Jugendzentren lautstark präsentieren wollen, untermalt. Die Halle jubelt und tobt vor Freude! Aber schon bald muss das ganze Machane zurück ins Hostel, da der morgige Tag sehr intensiv und abwechslungsreich sein wird. Der Jewrovision-Samstag bietet nach der Tfila und dem Kiddusch ein sehr spannendes Programm und die Möglichkeit, Hamburg etwas besser kennen zu lernen. Doch die Performer sind schon bei der Vorbereitung des Acts am Abend. Dieses Jahr treten 18 Städte auf. Die Umkleideräume sind mit über 200 Kindern überfüllt. Die Trainer geben noch den letzten Schliff im Gesang und Tanz, während die Auftretenden geschminkt und frisiert werden. Überall stehen Bühnenelemente. Die ersten Vergleiche werden hinter den Kulissen angestellt. Die Uhr tickt und schon ist es fast soweit! Die Konzerthalle füllt sich mit Jugendlichen, Eltern und Großeltern, welche extra angereist sind. Es werden Jewrovision-Cupcakes verteilt. Die Jugendzentren setzen sich zusammen, um die eigene Stadt deutlich anfeuern zu können. Schon hat sich ein Meer aus Olam-Fans in blauen Olam-T-Shirts ausgebreitet. Es wird geklatscht, gejubelt, angefeuert! Die Perfomer zählen die Sekunden, bis sie vor über 1000 Zuschauern das präsentieren können, woran sie bereits seit Monaten sehr hart gearbeitet haben. Im Nu verfliegen die drei Stunden des Konzerts, welches mit Witz und Humor von Susan Sideropoulos moderiert wird. Abwechslungsreiche Variationen zum Thema »Bar-/Bat-Mitzwa« werden präsentiert. Bunte Auftritte, Lieder auf verschiedenen Sprachen, lustige und sehr rührende Videos. Den Juroren fällt die Entscheidung sehr schwer. Dieses Jahr sitzt neben dem Jugendreferenten der ZWST Nachumi Rosenblatt und der Kulturreferentin des Zentralrates Hannah Schubert-Dannel sogar Peter Urban als unabhängiger Experte in der Jury.
Der glänzende Auftritt von Joseph Feinstein und seiner Band, der für angenehme Auflockerung vor der Punktevergabe sorgt, ist ein Sahnehäubchen des Abends. In wenigen, doch sehr spannungsvollen Minuten hält das Jugendzentrum »Olam« den Pokal für den ansehnlichen zweiten Platz von 18! Und jetzt kann die Bar-Mitzwa der Jewrovision prächtig gefeiert werden!
Wir gratulieren dem Kölner Jugendzentrum »Jachad« unter der Leitung von Mary Brunk für den glanzvollen Sieg und bedanken uns bei dem Zentralrat der Juden in Deutschland für den unvergesslichen Event und mit Abstand die beste Bar-Mitzwa-Feier, die Deutschland gesehen hat!
Es werden schon Pläne für den nächsten Auftritt geschmiedet. Denn die Divise von JuZe »Olam« lautet »Nach der Jewro - ist vor der Jewro!«
Olam-Fans, lasst euch nächstes Jahr überraschen!!!

Anastassia Pletoukhina M.A.
Jugendzentrumsleitung

HELP MARINA!

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einigen Monaten hat das Jugendzentrum »Olam« zur Unterstützung von Marina Nadirashvili aufgerufen.
Diesem Aufruf sind sehr viele von Ihnen gefolgt, wofür die Familie und das Jugendzentrum »Olam« sehr dankbar sind.
Durch diese Spendenaktion wurden insgesamt 37.363,72 Euro eingenommen. Dieses Geld ermöglicht es nun der Familie, eine angemessene und langfristige Therapie zu finden.
Nach anderthalb Jahren Reha in der Helios-Klinik ist Marina wieder zu Hause und erhält ambulante Betreuung. Leider konnte sie trotz des gesammelten Geldes nicht weiter in der Klinik behandelt werden, da gesetzliche Richtlinien dies verbieten. Nun muss sie nach dem deutschen Rehabilitationsgesetz sechs Monate bis zur Genehmigung der nächsten Unterbringung in einer Klinik warten. Die ambulanten Therapien sind nicht so effizient wie die stationären, sie treiben den Genesungsprozess nicht stark genug an. Die nächste stationäre Therapie wäre auf zwei Monate angesetzt und jeder Monat würde die Familie 15.000 Euro kosten.
Um Fortschritte machen zu können, braucht Marina eine dauerhafte und individuelle Behandlung. Aus diesem Grund suchen Familie und Freunde nach Therapien im Ausland, wie z.B. in Tschechien oder Rumänien. Dort betragen die Kosten zwischen 4.000 € und 6.000 € monatlich und haben einen individuellen und nicht kommerziellen Charakter.
Auch wenn Marina jetzt zu Hause ist, macht sie dennoch Fortschritte. Der Schwerpunkt der ambulanten Behandlungen liegt auf der Logopädie. Zurzeit kämpft die Familie Nadirashvili mit organisatorischen Hürden, Krankenkassenbürokratie und ärztlichen Gutachten. Die Familie sucht weiterhin nach einer rollstuhlgerechten Wohnung und einem Auto. Hierbei hilft Marinas Freundeskreis der Familie und engagiert sich ebenfalls für Marinas Wohlbefinden und das der Familie.
Die Familie möchte allen SpenderInnen gegenüber ihren unbegrenzten Dank zum Ausdruck bringen und legt großen Wert darauf, das gesammelte Geld in eine Therapie mit höchster Effizienz zu investieren.

Anastassia Pletoukhina M.A.
Jugendzentrumsleitung

ПОМОГИТЕ МАРИНЕ!

Дорогие читатели!

Несколько месяцев назад молодежный центр «Олам» обратился к Вам с просьбой о помощи Марине Надирашвили.
Многие из Вас последовали этому призыву, за что молодежный центр «Олам» и семья Марины глубоко Вам признательны.
Благотворительная акция собрала, в общей сложности, 37.363,72 евро, которые теперь позволяют семье Марины найти для нее наилучшее место длительного лечения.
Пролежав полтора года в Helios Klinik, Марина теперь вернулась домой и проходит амбулаторное лечение. К сожалению, несмотря на собранную сумму, оставить Марину в клинике оказалось невозможным, так как это противоречит предписаниям закона. Согласно германскому закону о реабилитации, должно пройти шесть месяцев, прежде чем станет возможным следующее пребывание Марины в одной из клиник Германии. Но амбулаторное лечение менее эффективно, чем стационарное, и процесс выздоровления Марины продвигается недостаточно быстро. Следующая терапия в стационаре предусмотрена сроком на два месяца, каждый из которых стоил бы семье Марины 15 тысяч евро.
Но для того, чтобы продолжать процесс выздоровления, Марине необходимо постоянное и очень индивидуальное лечение. Поэтому ее семья рассматривает возможности терапии за границей, например, в Чехии или Румынии. Там лечение стоит от 4.000 до 6.000 евро в месяц и отличается более индивидуальным, менее коммерческим характером.
Находясь дома, Марина тем не менее продвигается в процессе реабилитации. Ее амбулаторное лечение сейчас направлено, в первую очередь, на логопедию. Семья Надирашвили борется с организационными препятствиями, больничной бюрократией и экспертизами врачей и продолжает поиски квартиры, пригодной для человека в инвалидной коляске, а также подходящего автомобиля. Друзья Марины поддерживают ее родных и вкладывают много усилий в то, чтобы Марина продолжала выздоравливать и чувствовала себя комфортно.
Семья Марины выражает безграничную благодарность всем, кто пожертвовал средства для Марины и оказал ей и ее семье поддержку, и подчеркивает, что собранные средства будут потрачены на самую эффективную для Марины терапию.

»KULTURSPLITTER« IM JÜDISCHEN GYMNASIUM

Heißt es nun der oder die Kultursplitter? Auch als sich zum zwölften Mal die Aula aus Anlass dieses bunten Kulturprogramms mehr als nur gut füllte, können die Kulturschaffenden der Schule diese Frage immer noch nicht beantworten.
Und so hielt sich die Schulleiterin, Barbara Witting, bei ihren Begrüßungsworten nicht lange mit einer wohl sehr weitschweifigen Beantwortung dieser Frage auf, sondern forderte die mehr als zahlreich erschienenen Eltern, Freunde und Mitschüler auf, sich selbst ein Urteil zu bilden.
Dass dies an diesem Märzabend nicht schwer fallen würde, ließ schon das Programm vermuten. Wo hat man das schon erlebt, dass ein Sechsklässler (Enno Heffels) und ein angehender Abiturient (Konstantin Mangels) gemeinsam und sehr gekonnt durch das vielseitige Programm führten.
Und was für ein Programm: klassische Musik solo am Klavier oder zusammen mit der Streichergruppe. Moderne Instrumentalmusik – vierhändig am Klavier und zweihändig am Cajon, einer aus Peru stammenden so genannten Kistentrommel.
Rezitiert wurde nicht nur auf Deutsch und Hebräisch, sondern auch auf Russisch und Spanisch. Beim Sketch der Französisch-AG verstand zwar nicht jeder jedes Wort, aber gelacht wurde von allen auf das Herzlichste.
Die sechste Klasse glänzte nicht nur mit einem Theaterstück über den NaWi-Unterricht, sondern löste mit dem Line Dance zu »Cotton Eye Joe«, choreographiert von Mitschüler Marvin Rave und Sportlehrer Ortwin Hochgräber, wahre Begeisterungsstürme aus.
Junge Sängerinnen und Sänger traten als Solisten zusammen mit der Schulband auf und brachten Songs von Leonard Cohen, den White Stripes und Hadag Nachash zu Gehör.
Der neu gegründete Lehrerchor stellte nicht nur musikalisches Talent, sondern auch Hebräischkenntnisse mit »Mi Ha'isch« unter Beweis und die beiden Schulbands rockten im wahrsten Sinne des Wortes das Haus.
Dass auch dieser 12. Kultursplitter ein voller Erfolg war, hörte man am lang anhaltenden, rauschenden Beifall, der nach mehr als zwei Stunden kunterbuntem Programm gar nicht mehr verstummen wollte.

HC

Armona Ivri präsentierte »Od ach echad« von Hadag Nachash, den Song hat sie zusammen mit der Ensemble-Gruppe des 2. Semesters mit ihrem Musiklehrer, Boris Rosenthal, einstudiert. © JGMM

Die sechste Klasse führte mit viel schauspielerischem Talent »NaWi wie im Schlaf – ein Traum!« auf, ein Stück, das Frau Dr. Schellhaas extra für die Klasse geschrieben hat. © JGMM

»Cotton Eye Joe« kennt jeder aus dem Radio, aber nicht jeder kann dazu stilecht Line Dance tanzen. Die ganze sechste Klasse kann! Und wie! © JGMM

«ОСКОЛКИ КУЛЬТУРЫ» В ЕВРЕЙСКОЙ ГИМНАЗИИ

In der Französisch-AG treffen sich Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen. »Exercices de conversation« wurde von Eugéne Ionesco inspiriert und sorgte für große Heiterheit. *© JGMM*

Ofra Haza schrieb einen Song mit dem deutschen Titel »Der Farbkasten«, aus dem die Hebräischgruppe ein Gedicht machte und als kleines Theaterstück vortrug. *© JGMM*

»School's out« – Der Wunsch jedes Lernenden ist der Name der neusten Schulband, die eine Eigenkomposition ihrer Sängerin vortrug und mit ihrer Spielfreude alle ansteckten. *© JGMM*

В двенадцатый раз на открытие яркого культурного мероприятия «Kultursplitter» в актовом зале школы собралось столько гостей, что зал с трудом их вмещал. Название мероприятия можно перевести как «осколок» или «осколки культуры», так как множественное число немецкого слова «Splitter» неотличимо от единственного. Для актеров программы этот грамматический вопрос большой роли не играл, и директор школы Барбара Виттинг в своей приветственной речи также не стала вдаваться в его выяснение. Вместо этого она призвала присутствующих родителей, учеников и друзей школы составить свое собственное мнение о подготовленной программе и наиболее подходящем для нее названии.

Программа этого мартовского вечера действительно была впечатляющей во многих отношениях. Хотя бы потому, что ее умелыми и красноречивыми ведущими были шестиклассник Энно Хеффельс и будущий абитуриент Константин Мангельс. Удивительным было и разнообразие программы: от классической музыки, исполненной солистами на фортепиано или вместе со струнным ансамблем, до современной музыки, которую исполнили в две руки на кахоне (ударном музыкальном инструменте из Перу) и в четыре руки на фортепиано. Поэзию и прозу читали со сцены не только на немецком и иврите, но и на русском и испанском языках. Быть может не каждый из зрителей понял слово в слово скетч, представленный группой французского языка, тем не менее все смеялись от души.

Шестиклассники не только порадовали зрителей маленьким спектаклем на тему уроков естествоведения, но и вызвали искренний восторг, исполнив «танец в линию» на песню «Cotton-Eyed Joe». За хореографию отвечали ученик гимназии Марвин Раве и учитель спорта Ортвин Хохгребер.

Под аккомпанемент школьного оркестра юные певцы и певицы исполняли песни Леонарда Коэна, рок-группы White Stripes и фанк-группы Хадаг Нахаш.

Члены недавно созданного учительского хора убедительно продемонстрировали свою музыкальность и знание иврита. Оба школьных музыкальных ансамбля буквально взорвали зал своей заводной музыкой.

Нескончаемые бурные аплодисменты, которыми публика наградила участников более чем двухчасовой программы, были явным доказательством того, что и 12-й «Осколок (или все-таки «осколки»?) культуры» прошел крайне успешно.

ХК

NAALE ELITE ACADEMY

Zum Abi nach Israel
Es gibt diese Momente, in denen Julia Kritschmar besonders viel Überzeugungsarbeit leisten muss. Da können die Argumente noch so gut sein, manchmal beisst sie anfänglich einfach auf Granit. »Jüdische Mütter geben ihre Kinder halt nur ungern her«, schmunzelt die Berlinerin. Und auch so manche Gemeinde begegnet der Repräsentantin des Naale-Programms im deutschsprachigen Raum zuweilen etwas reserviert. Das aber vollkommen unbegründet, wie Julia klar stellt: »Wir nehmen niemandem sein Kind weg«. Rund 15.000 junge Menschen haben seit dem Start des Programms ihren Weg aus der Diaspora nach Israel gefunden, um dort ihr Abitur zu machen. Und das ganz ohne Eltern! Aus Deutschland kommen jährlich rund zehn Teenager nach Eretz Israel. Zukünftig sollen es noch mehr werden. »An diesem Programm nehmen 26 Schulen teil, die alle an verschiedene Internate angebunden sind. Die Kinder werden dann in Israel die 10., 11. und 12. Klasse durchlaufen (auch 9.Klasse ist möglich)«, erklärt Julia.

Hebräisch-Unterricht
Das in Israel abgelegte Abitur ist weltweit anerkannt. In den israelischen Schulen wird in der 10. Klasse mehrsprachig unterrichtet. So gibt es sowohl englischsprachige Klassen, als auch solche, die auf Russisch unterrichtet werden. Unabhängig der Sprache werden alle Kinder zusätzlich 20 Stunden in der Woche zum Iwrit-Sprachunterricht geschickt, denn die Klassen 11 und 12 werden ausschließlich in Hebräisch gelehrt und das dann im israelischen Regelunterricht. Übrigens: Den Jugendlichen ist es dabei frei überlassen, ob sie sich für ein religiöses oder ein säkulares Internat entscheiden.

Auswahlverfahren
Bevor die Teenager in das Naale Elite Academy Programm aufgenommen werden, werden sie ganz genau unter die Lupe genommen. »Zu diesem Anlass kommen eigens Psychologen aus Israel«, berichtet Julia. Neben einem Test stehen außerdem individuelle Gespräche auf dem Programm. Denn neben den schulischen Leistungen der Naale-Interessenten spielen auch die emotionale Reife, ein gewisses Maß an Selbständigkeit sowie der Wunsch, in Israel zu lernen, eine Rolle. »Das Emotionale ist hier sehr wichtig. Die jungen Leute müssen fähig sein, in einer Gemeinschaft zu leben«, macht Julia deutlich. Das alles aber ohne jeglichen Zwang. Ganz im Gegenteil. Wer gehen möchte, der darf das Programm jederzeit verlassen. Was aber außerordentlich selten vorkommt. Sprechen die Zahlen doch für sich: 96 Prozent der Schülerinnen und Schüler des Naale-Programms machen in Israel ihr Abitur. 80 Prozent bleiben darüber hinaus sogar direkt ganz im Heiligen Land.

Julia Kritschmar arbeitet seit acht Jahren für die Jewish Agency und ist seit Juli 2013 Repräsentantin des Naale-Programms in Deutschland

Botschafter in der Diaspora
Genau in diese Richtung zielt das stark subventionierte Naale-Programm, das im Jahr 1993 vom Staat Israel und der Jewish Agency initiiert wurde. Kosten entstehen den Familien so gut wie keine, denn Anreise, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld, ja selbst die Krankenversicherung wird von der Naale Elite Academy übernommen. „In Israel freut man sich über jeden Schüler, der bleibt. Aber auch über jeden, der geht. Denn die Zurückkehrer sind auch die Botschafter des Staates Israel in der Diaspora“, sagt Julia, die seit acht Jahren für die Jewish Agency tätig ist und seit vergangenem Juli schwerpunktmäßig das Naale-Programm betreut.

Eigenständigkeit lernen
Auch Ana Friberg fiel der Abschied von zu Hause zunächst nicht so leicht. Doch schnell lebte sich die 16-Jährige im Naale-Programm in Israel ein. »Ich muss meine eigenen Entscheidungen treffen, was für mich wichtig ist, was der richtige Weg ist«, weiß die in Russland geborene Schülerin ihre neue Eigenständigkeit zu schätzen. Begeistert ist sie aber nicht nur vom Unterrichtsprogramm als solches: »Es gibt keinen Ort wie Israel. Man kann nichts Vergleichbares finden. Ich bin hier sehr glücklich und freue mich, dass ich an diesem Programm teilnehme«.
Kontakt: www.elite-academy.org; naale.deutschland@gmail.com; 0179-673 35 98
Text und Foto: Bastian Glumm

ПРОГРАММА НААЛЕ

Закончить среднее образование в Израиле
Бывают моменты, когда Юлии Кричмар приходится быть особенно убедительной. На первом этапе беседы, несмотря на все веские аргументы, она часто наталкивается на жесткое сопротивление родителей. «Еврейские мамы не любят отпускать детей», - оворит она с улыбкой. Еврейские общины также часто относятся скептически к программе, которую представляет госпожа Кричмар. Но она подчеркивает, что для этого абсолютно нет оснований: «Мы ни у кого не отнимаем детей». До сих пор из диаспоры в Израиль по программе Наале отправились уже около 15000 молодых людей, желающих завершить там среднее образование. Без сопровождения родителей! Из Германии по этой программе ежегодно приезжают в Израиль около десяти подростков. В будущем их должно стать больше. «В программе участвуют 26 школ, привязанных к разным интернатам. Дети посещают в Израиле 10-й, 11-й и 12-й класс (возможно и посещение 9-го)», поясняет Юлия.

Уроки иврита
Израильский аттестат зрелости признают все ВУЗы мира. Занятия в 10-х классах школ Израиля идут на нескольких языках. Есть англоязычные, есть и русскоязычные классы. Независимо от этого, все дети дополнительно посещают уроки иврита (20 часов в неделю), так как 11-е и 12-е классы учатся исключительно на иврите и по обычной учебной программе израильских школ. При этом участники сами могут выбирать, какой интернат они предпочитают - религиозный или светский.

Отбор участников
Прежде чем подростков допускают к участию в программе, они проходят специальный тест. Кроме того, как рассказывает Юлия Кричмар, с ними проводят индивидуальные собеседования психологи из Израиля. Ведь помимо школьной успеваемости для участия в программе важны эмоциональная зрелость, определенная степень самостоятельности и желание учиться в Израиле. «Здесь очень важен эмоциональный фактор», подчеркивает Юлия. «Важно, чтобы молодые люди хотели жить в сообществе». Давления на них никто не оказывает, напротив: покинуть программу можно в любой момент. Но происходит это крайне редко. Статистика говорит сама за себя: 96 процентов учеников и учениц программы Наале получают в Израиле аттестат зрелости. А 80 процентов после этого остаются в Израиле насовсем.

Голос в диаспоре
Именно на этот результат, в сущности, и направлена программа Наале, созданная израильским правительством и Еврейским агентством в 1993 году. Государство Израиль выделяет для программы значительные средства.
Программа не представляет финансовой нагрузки для семей ее участников, так как переезд, питание, проживание, карманные деньги и даже медицинское страхование оплачивает Элитная академия Наале. «В Израиле рады каждому ученику, который решает остаться. Но и каждому, кто решает вернуться к родным. Ведь те, кто возвращаются в диаспору, продолжают представлять там государство Израиль», - говорит Юлия. Сама она живет в Берлине, уже восемь лет работает в Еврейском агентстве, а с прошлого июля является представительницей программы Наале.

Научиться самостоятельности
Ане Фриберг тоже нелегко было прощаться с семьей. Но родившаяся в России 16-я участница программы Наале быстро привыкла к новой жизни в Израиле. «Я должна сама принимать решения, решать, что для меня важно, какой путь мне выбрать», рассказывает девушка. Программе Наале она обязана своей самостоятельностью, но в ее глазах это далеко не всё: «Другого такого места как Израиль просто нет. В мире не найти ничего сравнимого. Я очень счастлива здесь и рада, что участвую в программе».
Бастиан Глумм

EINE SCHULISCHE LÖSUNG
FÜR JEDEN SCHÜLER

IM INTERNAT 'ROSENBERG' –
DEM SCHWEIZER INTERNAT

- DEUTSCHES ABITUR
- BRITISCHE A-LEVELS
- AMERIKANESCHES HIGH SCHOOL DIPLOMA
- SCHWEIZER MATURA
- ITALIENISCHE MATURA
- SOMMER SPRACH-& MATHEMATIKKURSE

INDIVIDUELLE BERATUNG

INSTITUT AUF DEM ROSENBERG

Institut auf dem Rosenberg
Monika A. Schmid
Höhenweg 60 | 9000 St. Gallen/Schweiz
Tel. 0041 71 277 77 77 | info@instrosenberg.ch
www.instrosenberg.ch

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Familienzentrum Zion

Oranienburger Straße 31 | Tel. 030-880 28 121

Для взрослых

• **Курсы немецкого языка для взрослы**х
I группа - пон, ср. 10:00-12:00
II группа - ср, пят. 10:00-12:00
III группа - пон, ср.12:30-14:30

• **Лёгкий иврит для всех**
Справки потелефону 030-880 28 121

•**Компьютерный курс для взрослых**
Занятия проводятся в специально-оборудованном классе (60 x 45 мин.)

• **Индивидуальные занятия по овладению компьютером с И. Краснер**

• **Лёгкая йога для каждого** • Leichtes Yoga für jeden
I группа: вт. 10.30-11.30 | 1. Gruppe: Di 10.30-11.30 Uhr
II группа: вт. 12.00-13.00 | 2. Gruppe: Di 12-13.00 Uhr

• **Библиотека** Oranienburger Str. 31, 3 этаж, к. 313
Библиотека работает
• ежедневно с 10:00-17:00 • в пятницу с 10:00-13:00

Для детей

• **Лицей для самых маленьких**
Учебные занятия, музыка, библейские легенды и рисование для детей с 3 лет

• **Студия «AVIV»** – Choreografie, Dance, Gymnastik для детей от 3-х лет

• **Класс фортепиано**
Преподаватель - М. Бабаликашвили

• **Образовательный центр** оказывает помощь учащимся по всем школьным предметам. Занятия индивидуальные.

• **Das Bildungszentrum** setzt seine Tätigkeit im Bereich Nachhilfe und Förderung für Schüler fort. Individueller Unterricht ist an die Lernbedürfnisse jedes Schülers angepasst.

• **Студия керамики** приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий: лепка, моделирование, роспись, нанесение глазури, обжиг.

• **Воскресная школа искусств** с Ритой Красновской

• **Курс игры на фортепиано** по методике преподавания и учебникам немецких музыкальных школ. Обучение на двух языках по желанию: немецкий, русский.

• **Klavierunterricht.** Unterrichtssprache Russ. o. Deutsch. Info: 74738985, 01798180222 E. Aschrafov, Zi. 213

• **Вокально-хоровая студия «Сонет»**
Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых | Постановка голоса | Музыкальная теория
Хор для взрослых приглашает всех любителей хорового пения!

• **Chor und Gesangsstudio «Sonett»** Solo + Chorgesang für Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie. Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs ein. Info: 0173 30 88 966

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Familienzentrum Zion

Oranienburger Straße 31 | Tel. 030-880 28 121

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Открывается новый курс игры на саксофоне, кларнете, блокфлейте для детей и взрослых.
Преподаватель – выпускник Новосибирской консерватории с большим стажем работы.
Neuer Kurs für Kinder und Erwachsene! Wer möchte Saxophon, Klarinette oder Blockflöte spielen lernen? Den Kurs leitet ein Diplomlehrer mit großer Berufserfahrung

УРОКИ РИСОВАНИЯ ДЛЯ ВЗРОСЛЫХ

Обучает художественному рисованию дипломированный художник прикладного искусства, художник-мастер
Программа включает в себя:
• обучение техники рисунка,
• историю искусства,
• основы рисунка и композиции, графики,
• создание набросков на бумаге и практическое выполнение различных тем.
На занятиях Вы сможете:
- приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами,
- освоить различные художественные жанры,
- попробовать себя в декоративном искусстве.
Занятия проводятся **каждый четверг с 12– 14:15, K. 217**
Дополнительная информация по телефону: 880 28 12

UNTERRICHT: BILDENDER KUNST FÜR ERWACHSENE

• Kunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik
Dafür brauchen Sie uns nur anzurufen und sich anmelden unter Tel. 880 28 121.

Курс рукоделия для взрослых

в семейном центре »Цион«: Уроки ткачества и рисования научат рисовать эскизы в цвете на бумаге, ткать, вышивать, вязать, познакомят с различными техниками рукоделия. Занятия проводит дипломированный художник прикладник на русском языке.
Handarbeitskurs für Erwachsene im Familienzentrum Zion. Sie lernen malen, weben, sticken, stricken und verschiedene Techniken der Handarbeit.

INTEGRATIONSDEZERNAT PROJEKT IMPULS
Dr. Svetlana Agronik Tel. 880 28 404, 0163-74 34 744

• Sonntag, 06. April um 18.00 -
Fasanenstr. 79-80, Großer Saal
Premiere des Theaters Kabarett »Lori«:
»Kabarett Odessa«, das lustige musikalische Theaterstück von George Golubenko & Arkadij Chait.
Regie: Elena Klutchareva. / Musik: Alexander Gutman. / Moderator: Ralf Schuricht
Russ. + Moderation auf Deutsch.
Karten (5,-/3,-) per Tel. 880 28 404.
Театр-кабаре «Лори».
Премьера! Музыкальный спектакль «Кабаре Одесса» по пьесе
Г. Голубенко и В. Хаита.
Режиссер – Елена Ключарева. / Музыкальная версия – А. Гутман. / Тексты песен – Е. Коханенко. / Художник – А. Красницкая. / Помощник режиссера – Г. Блохина.

• Donnerstag, 24. April um 19.00
Fasanenstr. 79-80, Kleinen Saal.
Билеты (8,- / 5,-) по тел. 880 28-0
Leseabend zum 50. Geburtstag Vadim Vernik, TV-Journalist, Chef-Redakteur »Ok!« in Russland.

У нас в гостях ВАДИМ ВЕРНИК, теле- и радио-журналист, главный редактор журнала «OK!». В кадре и за кадром: Г. Лепс, Лолита, Б. Моисеев, И. Дапкунайте, Д. Мацуев и другие. || Видеозаписи интервью со звездами театра и кино, такими как Е. Боярская, К. Хабенский. || Презентация сборника из серии «Золотая коллекция»: «11 интервью Вадима Верника», 2013

• Sonntag, 27. April um 18.00 -
Fasanenstr. 79-80, Kleinen Saal.
Билеты (10,- / 7,-) по тел. 880 28-0
Konzert zum 50. Geburtstag Igor Vernik, Schauspieler, Liedermacher.

ИГОРЬ ВЕРНИК, Заслуженный артист России, популярный актер, теле- и радиоведущий, музыкант, продюссер, шоумен. И. Верник – актер МХТ, играет ведущие роли в таких спектаклях, как »Примадонны«, «Свидетель обвинения», «Номер 13 D». На его счету десятки ролей в кино и телесериалах («12», «Мамы», «Тот еще Карлсон», «Приговор»; «Нереальная любовь», «Чемпионы», 2014). Игорь неоднократно становился членом жюри Высшей лиги КВН. Ведущий программы «Один в один», РТР-Планета. ЮБИЛЕЙНЫЙ КОНЦЕРТ Авторские стихи и песни || Стихи: И. Бродский || Видеоролики: фрагменты из спектакля МХТ им. Чехова »Номер 13 D«, премьера, 2014. Реж. В. Машков. || Закулисные истории.

• Montag, 28. April um 16.00
Oranienburger Straße 29, Mifgasch
Olga Kossiborod, Chorleiterin, Moskau und Chor »Sonett« von Marina Paschanova.

У нас в гостях ОЛЬГА КОСИБОРОД (Коган), Руководитель женского «Гофман-хора», директор международных хоровых фестивалей. Аудио- и видеозаписи выступлений Гофман-хора и других хоровых коллективов п/р О. Л. Косибород.
Oranienburger Str. 29, Мифгаш.
In Kooperation mit Projekt „Gesher“

• Sonntag, 4. Mai um 18.30
Oranienburger Straße 29, Großer Saal.

Elena Bregman – Klavier Petr Lichten – Geige
Konzert zum Geburtstag des Geigers.
J. S. Bach, W. A. Mozart, J. Brahms
Karten (8,- / 5,) per Tel. 880 28-404

In Kooperation mit „Projekt Gesher“, gefördert durch das Bundesministerium des Innern

КЛУБ БАКИНЕЦ

14 сентября 2014 исполняется 8 лет со дня рождения клуба «Бакинец».
Итоги прошедших лет позволяют утверждать, что клуб состоялся, ибо интерес к нашим ежемесячным встречам не ослабевает. Более того, от нас отпочковался клуб «Бакинец» в Потсдаме.
Спектр наших тем очень широк: от иудаики, включая все главные традиционные праздники года, истории еврейского народа, до творчества лучших его представителей- литераторов, художников, композиторов, кинематографистов.
Наши дамы соревновались в умении приготовления блюд по бабушкиным рецептам еврейской кухни, которых нет ни в одной кулинарной книге-таких, как Бугляма и Хоягуш. Мы узнали кто такие караимы Крыма и Литвы,о придворных евреях средневековья в Европе и Средиземноморья. Обе лекции читал Владимир Окс.
Мы говорили о немецких страницах истории Азербайджана, о народной еврейской музыке , как генетическом коде народа, о лучших представителях Бакинских евреев и их вкладе в науку и культуру: Лауреат Нобелевской премии Лев Ландау, директор института нефтехимии - лауреат Госпремии проф.Марк Далин, историки И.Б.Стригунов, М.Н. Найдель, Н. Трепетин.
В династии врачей проф.Фель(отец и сын), Листенгартен, Ягодинские , Раскины,Роговы. Этот список можно продолжать до бесконечности; педагоги, литераторы, и т.д.
Мне часто задают вопрос, почему клуб называется «Бакинец». В ответ я всегда цитирую великого Гете: «Можешь меня иль любого спросить: Восток от Запада не отделить».
Баку начала XX века – «кавказский Париж», посредник между Западом и Востоком.
Нефтяной бум обеспечивал высокое качество жизни. Нефтяные магнаты, будучи прогрессивными людьми, строили театры, открывали школы и другие общественные заведения.
До сих пор функционирует мельница, украшенная большим Маген-Давидом. Был создан первый в России сионистский кружок «Бней Цион».
Благодаря уникальному этническому и религиозному балансу, в Баку не нашлось места тому, что в всегда процветало в России - государственному шовинизму-антисемитизму, поэтому евреи играли в нем значительную роль. На этой основенове и родилась новая космополитическая национальность „бакинец“ и наше бакинское братство, которое мы тщательно храним, куда бы нас ни закинула судьба. Гарантируя хорошее настроение, с большим удовольствием приглашаю всех членов Еврейской общины на наши встречи -ежемесячно третий четверг в 18.00 в зале Мифгаш. Вас будут ждать бакинское гостепреимство и аромат наших яств.
уберлинских коллег других земляческих Клубов.

Ваша Элмйра Ашрафов

DER CLUB »BAKINEZ«

Der Club »Bakinez« feiert am 14. 9. 2014 sein achtjähriges Bestehen. Wenn man auf die vergangenen Jahre zurückblickt, kann man durchaus behaupten, dass der Club sich erfolgreich entwickelt hat: Das Interesse an unseren Veranstaltungen lässt nicht nach. Es ist sogar ein »Tochter-Club« gleichen Namens in Potsdam entstanden. Das thematische Spektrum unserer Veranstaltungen ist breit: Aspekte des Judentums, beispielsweise die traditionellen Feiertage des jüdischen Kalenders, die Geschichte des jüdischen Volkes, Leben und Werk seiner berühmten Söhne und Töchter – Schriftsteller und Dichter, Künstler, Komponisten, Musiker und Filmschaffender. Unsere weiblichen Mitglieder wetteifern miteinander bei der Zubereitung jüdischer Gerichte nach überlieferten Familienrezepten, die in keinem Kochbuch zu finden sind: Bugljama, Choja Gusch und andere. Von Vladimir Oks erfuhren wir in wunderbaren Vorträgen, wer die Karäer waren und wie im Mittelalter die Hofjuden in Europa und dem Mittelmeerraum lebten. Wir unterhielten uns über die deutschen Kapitel der aserbaidschanischen Geschichte, die jüdische Folklore als einen genetischen Code unseres Volkes, die berühmtesten Juden aus Baku und ihre kulturellen oder wissenschaftlichen Leistungen: den Nobelpreisträger Lev Landau, den Staatspreisträger Prof. Mark Dalin, die Historiker I. Strigunov, M. Najdel, N. Trepetin. Unter den bekannten jüdischen Ärzten aus Baku seien beispielsweise die Namen Fel (Vater und Sohn), Listengarten, Jagodinsky, Raskin, Rogov genannt. Diese Liste ließe sich unendlich ergänzen, auch mit berühmten Vertretern der Bereiche Literatur und Pädagogik. Ich werde häufig gefragt, warum unser Club »Bakinez« heißt. Darauf zitiere ich gern Goethe: »Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen«. Zu Beginn des 20 Jahrhunderts galt Baku als »Paris des Kaukasus«. Der Erdöl-Boom ermöglichte einen gehobenen Lebensstandard. Als tendenziell fortschrittliche Menschen ließen die Ölmagnate Theater, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen bauen. In der Stadt gibt es eine immer noch funktionierende Mühle mit einem großen Davidstern. Hier entstand »Bnej Zion«, der erste zionistische Verein im russischsprachigen Raum. Die einmalige ethnische und religiöse Balance der Stadt verhinderte das Aufkommen staatlicher chauvinistischer, antisemitistischer Tendenzen, daher konnten Juden über viele Jahrzehnte ihren Einfluss auf die Stadt entfalten. Auf dieser Grundlage entstand eine neue kosmopolitische Gruppe, die wir »Bakinez« nennen. Unsere Wurzeln sind und bleiben uns teuer, wohin es uns auch verschlagen mag. Mit großem Vergnügen lade ich alle Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu unseren monatlichen Treffen ein - jeden dritten Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Mifgasch-Raum.
Die berühmte Gastfreundlichkeit der Menschen aus Baku und unwiderstehlich duftende und schmeckende Leckerbissen erwarten Sie – gute Laune ist garantiert!

Ihre Elmira Aschrafov

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin, K.d.ö.R., sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Sozialarbeiter/in

in Vollzeit

Ihre Aufgaben:
- Allgemeine Sozialberatung zu SGB I – SGB XII
- Beratung bezüglich Seniorenarbeit, Aufenthaltsrecht, Rentenangelegenheiten, Holocaust -Überlebenden

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Studium in sozialer Arbeit oder gleichwertige Ausbildung
- rechtliche Grundkenntnisse zu Sozialgesetzbüchern I- XII
- Beratungskompetenz
- Erfahrung im Umgang mit öffentlichen Stellen
- Kenntnisse zum Entschädigungsgesetz
- Russischkenntnisse sind von Vorteil

Wir bieten:
- Attraktive Vergütung
- Vielseitige und abwechslungsreiche Aufgabenstellung

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Personalabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin.
Für Rückfragen steht Ihnen Frau Höring-Schmidt. unter Tel. 030-88 028 305, kornelia.hoering@jg-berlin.org zur Verfügung.

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin, K.d.ö.R., sucht für die Heinz-Galinski-Grundschule

zum neuen Schuljahr 2014/15

eine/n engagierte/n und qualifizierte/n

Grundschullehrer/in

verschiedener Fachrichtungen

in Voll- oder Teilzeit

Für die Mitarbeit bei uns sollten Sie
- über eine Lehrbefähigung für die Grundschule verfügen (2. Staatsexamen),
- Interesse an der Entwicklung und Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte, überdurchschnittliches Engagement sowie Teamgeist mitbringen und sich für die Arbeit mit Kindern begeistern.

Sie sollten bereit sein,
- sich aktiv an der Schulentwicklung zu beteiligen,
- auch fachfremden Unterricht möglichst qualitativ hochwertig zu erteilen,
- sich stets fachlich und methodisch-didaktisch weiterzubilden.

Wir bieten
- attraktive Vergütung,
- ein didaktisches Konzept, das auf individueller Förderung basiert,
- kleine Gruppen bzw. Klassen mit moderner Ausstattung
- eine offene und herzliche Arbeitsatmosphäre im internationalen Team.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis 30. April 2014 an die Jüdische Gemeinde zu Berlin Personalabteilung Oranienburger Str. 28 10117 Berlin Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Hartmann unter 30 11 94 10 zur Verfügung.

SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst

Wir suchen Verstärkung für unser Team im gesamten Berliner Stadtgebiet.
Deshalb stellen wir ein in Voll- und Teilzeit:

> examinierte Krankenschwestern/-pfleger
> examinierte Altenpflegerinnen/-pfleger
> HauspflegerInnen mit Basisqualifikation

Soziale Leistungen und ein angenehmes Betriebsklima sind bei uns selbstverständlich. Führerschein und Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.
Wenn Sie flexibel und engagiert sind, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:
Sozialwerk der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH, Herbartstr. 26, 14057 Berlin, sozialwerkjg@gmail.com
Tel. Auskünfte: (030) 321 35 68

Амбулаторная Служба

Мы ищем поддержку для нашего коллектива на территории города Берлина.
Предлагаем работу:
> дипломированным медсёстрам/медбратьям
> дипломированному медперсоналу по уходу за престарелыми
> помощникам по уходу на дому с базовой
квалификацией на полный и неполный рабочий день.
Социальные льготы и приятная рабочая атмосфера.
Водительские права и знания иностранных языков приветствуются, но не обязательны.
Мы будем рады получить ваше письменное резюме по адресу:
Herbartstr. 26, 14057 Berlin, sozialwerkjg@gmail.com
Справки по телефону: (030) 321 35 68

Sommermachanot

Anmeldung bis 14. April 2014!

Bad Sobernheim Altersstufe 8–11 Jahre
Gatteo a Mare Altersstufe 12–15 Jahre
Bellaria Altersstufe 16–18 Jahre
1. Turnus: 14.7.–27.7.14 | 2. Turnus: 31.7.–14.8.14
Israelreise Altersstufe 15–19 Jahre
3.8.–17.8.2014

Anmeldeformulare unter: www.olam-berlin.de

Jüdische Gemeinde zu Berlin
10623 Berlin · Fasanenstraße 79/80
Servicestelle · СПРАВОЧНАЯ СЛУЖБА
Mo/пн–Do/чт 9–18 | Fr/пт 9–15 Uhr
Telefon 880 28 - 0

Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на немецком, русском, иврите и английском языках.
Ораниенбургер Штр. 29, 3-й этаж

Часы консультаций: Пн., вт., чт. 9–12.30 | Чт. 14–16 и по договоренности

Консультации для пожилых:
Бэлла Калманович, T: 88028-157,
Лариса Шайн, T: 88028-166
Вопросы семьи и молодежи:
Эстер Гернхардт, T: 88028-165
Волонтеры: Игорь Зингер,
T: 88028-145
Социальный отдел консультирует по телефону по всем вопросам личного характера в пч., вт. и чт. с 9 до 11 ч. T: 88028 -166

Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit, Englisch an
Oranienburger Str. 29, 3.OG,
10117 Berlin
Sprechstunde: Mo, Di, Do 9–12.30,
Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung
Rund ums Alter:
Bella Kalmanovich, T. 88028-157,
Larissa Shein, T. 88028-166
Familie & Jugend:
Esther Gernhardt, T. 88028-165
Ehrenamtliche Helfer:
Igor Singer, T. 88028-145
Telefonische Beratung
bei allen persönlichen Anliegen
Mo, Di, Do 9-11 Uhr, T. 88028-166

SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst

der Jüdischen Gemeinde
zu Berlin gGmbH, Dernburgstr. 36,
14057 Berlin · Telefon 321 35 68
Fax 32 60 98 09
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig
Alten- und Krankenpflege
Seniorenbetreuung · Beratung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte, Beihilfeberechtigte

Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung
Sprechstunde im Gemeindehaus Fasanenstr. 79-80, Vorstandszimmer.
Anmeldung Tel. 880 28 232/4
Запись на прием по тел. 880 28-232/4

Rabbiner Daniel Alter
Beauftragter gegen Antisemitismus und für interreligiösen Dialog
Oranienburger Str. 29
10117 Berlin | T 880 28-120
rabbiner.alter@jg-berlin.org

Sozialdezernentin Alexandra Babes
Sprechstunde jeden
1. Mittwoch im Monat
ab 12 Uhr im Hermann- Strauss-Pflegeheim, Herbartstr. 24. Anmeldung über Tel. 32 69 59 50 15, Frau Rasu

Ответственная по социальным вопросам, г-жа Александра Бабес
Прием: **каждая первая среда месяца** с 12.00 ч. Запись на прием по тел. 32 69 59 50 15

Milena Winter, Dezernentin für Integration
Sprechstunden
nach Vereinbarung. Anmeldung über Vorstandsbüro: Tel. 880 28-232/4
Запись на прием по тел. 880 28-232/4

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазанен-штрассе 79/80: **каждый последний четверг месяца в 15:00 ч.**
Тел. 215 14 97

CHILD SURVIVORS
Wir treffen uns jeden 1. Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstraße 79/80 | Kontakt: 29003657

Psychologische Beratung
Nicolai-Alexej Stern
Dipl. Psychologe/Psychotherapeut
Tel.: 030-22393174
Praxis.Stern@yahoo.de

Zimmer zur Unterkunft von Schweizerin mit medizinischem Beruf während einer beruflichen Weiterbildung, erstmals vom 6.-12.4. und 24.-29.6. 2014 in Lichterfelde oder Umgebung gesucht. Angebote an: carla.ludwig@gmx.ch

Rechtsanwalt W. Rubinstein, kostenlose Beratung für Gemeindemitglieder:
1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10, Gemeindehaus, T. 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат В. Рубинштейн каждый первый вторник месяца с 15 до 17 ч., к. 10, Fasanenstr. 79/80, Запись: 88028-0

Bei schulischen Problemen aller Art berät Studiendirektorin Jael Botsch-Fitterling Schüler und Eltern nach Vereinbarung, T. 832 64 50

ZIONISTISCHE ORGANISATION
DEUTSCHLAND / SNIF BERLIN
Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,
T 821 66 18, M 0172-306 18 89,
F 822 0500

JÜDISCHER FRAUENVEREIN ZU BERLIN

Liebe Chawerot!
Unser nächstes Treffen findet am Dienstag, **8. April 2014, 18.30 Uhr** in der Fasanenstr. 79-80 statt.
Der Vorstand
Anmeldungen bei Lilli 0163 2606722, lrosenfeld@hotmail.de oder Irith 0172 7054148, rozanski-co@t-online.de

Badminton-Club
Oranienburger Str. 31, Turnhalle
Di 18.55 – 21 Uhr
Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr

Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin
Kontakt & Beratung:
Sahawa Yarom,
T 821 66 18,
M 0172-306 18 89,
F 822 0500

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ

Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.
Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

1.4. Pola Barshadski, Lioubov Kaplan, Ignatz Nunberger
2.4. Lilia Dehtiar, Alexandr Gelmond, Edgar Hilsenrath, Maria Roudnik, Guenrietta Sigalova
3.4. Alexander Blatov, Elena Grinblat, Alla Padalko
4.4. Thomas Samuel Abraham, Isabella Bor, Raissa Ionis, Guenia Naroditskaia, Mila Pritykina, Jutta Marlis Sutter
5.4. Lothar Roll
6.4. Merry Ruth Köhler, Mosche Lisogorski, Lothar Loose, Roza Smouchkevitch
7.4. Olena Kushkova, Ada Poljak, Vladimir Sabramnyj
8.4. Fania Andelman, Zoia Karlinski, Semen Lurie, Ingrid Neuding, Rozalia Pletine
9.4. Veniamin Minchyn, Yury Pivovarov, Vladimir Solodovnin
10.4. Nasir Schalumow, Semen Sirotnikov, Lola Waks
11.4. Evelyn Blitstein-Willinger, Iakow Konstantinowski
12.4. Roza Goutman, Biniamin Jakoubov, Janina Schulman
13.4. Otto Eißner, Willi Walter Peiser, Lew Wassiljew
14.4. Brigitte Elsbach, Issa Slobodnik, Etel Supere
15.4. Luba Nudelman
16.4. Sally Dobriner, Alisa Elperin, Mira Hessing, Ari Kropman, Sara Rozenberga
17.4. Michael Verowski
18.4. Frida Brüll
19.4. Rosi Rudich, Rüdiger David Urban
20.4. Boris Del, Feiga Helmane, Manya Kadomska, Tamara Levina, Dina Livshyts, Serafym Pechenyuk, Haim Schwartzmann
21.4. Alla Ivanova, Ida Peskina, Boris Schapiro, Hermann Simon, Irene Weigel
22.4. Georgiy Furmanov
23.4. Boris Aronski, Miron Kogan, Raissa Kononenko
24.4. Vjatscheslav Kwetcher, Abraham Peter Orde, Irina Sinegubova
25.4. Lasars Gurevics, Sigmund Hellmann, Eva-Maria Hofmann, Gisela Rind, Chaim Sachs
27.4. UrsulaKurländer, Ellen Perry, Judith Steiner, Vera Zaslawskaia
28.4. Felix Mairanowski, Rachil Polushkina
29.4. Fenya Tkach
30.4. Anatoli Chneiderman, Fenja Pinskaja, Michail Ramin, Ruth Weinstock

Ein herzliches Masal tow den Urgroßeltern, Großeltern und Eltern von Lilith Cecilia Fischer, geboren am 21.2.2014.

SENIORENFREIZEITEN DER ZWST IN BAD KISSINGEN

24.4.-8.5.2014 (Frauenbund) ✻ 21.5.-3.6.2014 (Alteingesessene) ✻ 3.-17.6.2014 (Schoa-Überlebende) ✻ 17.6.-1.7.2014 ✻ 1.-14.7.2014 ✻ 14.-28.7.2014 ✻ 28.7.-11.8.2014 ✻ 11.-25.8.2014 ✻ 25.8.-8.9.2014 ✻ 8.-22.9.2014 (Veteranen) ✻ 22.9.-6.10.2014 (Rosch Haschana) ✻ 6.-20.10.2014 (Sukkot) ✻ 20.10.-3.11.2014 (Frauenbund) ✻ 3.-17.11.2014 (für Gruppen) ✻ 17.11.-1.12.2014 (Gruppen) ✻ 1.-15.12.2014 (Gruppen) ✻ 15.-22.12.2014 (Chanukka) Anmeldung in der Sozialabteilung.

LEO SAWIN REISEBÜRO
Brandenburgische Str. 39
10707 Berlin
U7 – «Adenauer Platz»
Fon: 030/891 40 46
Fax: 030/892 90 81
E-Mail: travelagencysawin@email.de
DER UR airtours FTI Club Med

SONDERPREISE ISRAEL
TEL AVIV
7 Nächte inkl. Frühstück
Hilton Tel Aviv p.P. ab 1.088€
Carlton Tel Aviv p.P. ab 950€
Shalom & Relax p.P. ab 721€
Hotel Savoy p.P. ab 721€

TOTES MEER 7 Nächte inkl. HP
Leonardo Plaza Dead Sea p.P. ab 1.038€
Hotel Daniel p.P. ab 805€
Hotel Hod 4 p.P. ab 539€

EILAT 7 Nächte
Herods Vitalis HP p.P. ab 1.074€
Golden Tulip All inkl. p.P. ab 725€
Leonardo Club All inkl. p.P. ab 721€

»jüdisches berlin«

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin »jüdisches berlin« für 25 Euro im Jahr abonnieren. Es erscheint monatlich (keine Ausgabe im Juli und August). Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an: Redaktion »jüdisches berlin« Oranienburger Straße 29 · 10117 Berlin · jb@jg-berlin.org

HERMANN-STRAUSS-PFLEGEHEIM

Das Hermann-Strauß-Pflegeheim der Jüdischen Gemeinde zu Berlin in der Herbartstraße 24, in 14057 Berlin, ist **das einzige jüdische Pflegeheim in Berlin und Brandenburg**.

Es befindet sich am Lietzensee im Bezirk Charlottenburg, einer der schönsten Gegenden Berlins, hat eine großzügige Gartenanlage und eine günstige Verkehrsanbindung.

Wir bieten unseren Bewohnern die Möglichkeit, in jüdischer Atmosphäre und Tradition zu leben (koscheres Essen, Schabbat sowie Feiertage, Gottesdienste).

Wir leisten ganzheitliche pflegerische Versorgung (Körper-Geist-Seele) und durchgehende Betreuung rund um die Uhr. Wie fördern die familiären und sozialen Kontakte zu unseren Bewohnern.

Unsere MitarbeiterInnen sind engagiert, eigenverantwortlich und mehrsprachig (deutsch, russisch, hebräisch).

Wir freuen uns auf Sie! Rufen Sie uns an:
Telefon (030) 32 69 59 13

ДОМ ПРЕСТАРЕЛЫХ ИМЕНИ ГЕРМАНА ШТРАУСА

Дом престарелых имени Германа Штрауса при Еврейской общине Берлина находится по адресу Herbartstraße 24 (14057 Berlin) и является **единственным еврейским домом для престарелых в Берлине и Бранденбурге**.

Наш дом престарелых находится в одной из красивейших местностей Берлина в Шарлоттенбурге у озера Литцензее. Вокруг дома расположен великолепный парк и сад для отдыха.

Мы предлагаем нашим клиентам возможность проживания в еврейской атмосфере (кошерная еда, шаббат и еврейские праздники, богослужения в синагоге).

Мы оказываем круглосуточно уход и медицинскую помощь, а также заботимся о духовной жизни каждого жителя.

Наш высококвалифицированный персонал говорит на многих языках (немецкий, русский, иврит).

Мы будем вам очень рады!

Наш телефон: (030) 32 69 59 13

Boris Bin sel. A.
07. Juli 1938 - 11. März 2014

Wenn es ein Wort gibt, mit dem man das Wirken von Boris Bin sel. A. umschreiben kann, dann ist es Zedaka. Es stand für ihn außer Frage, für die Älteren und Schwächeren unter uns da zu sein. Wenn es darum ging, kranken Menschen zu helfen, konnte man sich auf ihn verlassen. »Bikur Cholim« war für ihn mehr als eine Mitzwa, es war eine Selbstverständlichkeit, ihnen beiseite zu stehen. Er begleitete Menschen bei Behördengängen, um Sprachbarrieren zu überwinden, er erläuterte Sachverhalte und übersetzte russische Texte ins Deutsche.
Boris Bin sel. A. half in jedem Jahr bei der Verteilung der »Pessach-Pakete«. Wer nicht mehr ins Jüdische Gemeindehaus kommen konnte, dem brachte er Mazzes und Wein nach Hause. Nicht nur zu Pessach, sondern das ganze Jahr über half Boris Bin sel. A. älteren Mitgliedern beim Einkauf oder bereitete ihnen zu Hause das Mittagessen zu, wobei er versuchte, besondere Wünsche zu erfüllen. Er verstand es, mit seinen stets positiven und aufmunternden Gesprächen einsamen Menschen Zuversicht zu geben. Sein Engagement und seine Hilfsbereitschaft wurden im November 2013 mit der Berliner Ehrennadel des Senats von Berlin gewürdigt.
»Lo te'amets et levav'cha velo tikpots et jadecha me'achicha ha'evjon« – »Verhärte nicht dein Herz, und entsage deinem bedürftigen Bruder deine helfende Hand nicht.« (Dewarim/Deuteronomium, Kapitel 15, Vers 7).
Diese Mitzwa wurde von Boris Bin sel. A. mit Leben erfüllt.
Yehi sichro Baruch.

Светлой памяти Бориса Бина
7 июля 1938 – 11 марта 2014

Если описать принцип деятельности Бориса Бина одним словом, то этим понятием безусловно будет «цдака». Не щадя ни сил, ни времени, он оказывал помощь пожилым и слабым. Если возникала необходимость помочь больному, на Бориса Бина всегда можно было положиться, ибо «бикур-холим» было для него не просто мицвой, а глубокой внутренней потребностью.
Борис Бин сопровождал людей при посещении ведомств, помогал преодолеть языковой барьер, объяснял суть административных процессов и переводил важные тексты с русского на немецкий.
Каждый год Борис Бин помогал раздавать «подарки на Пессах» более 2000 нуждающимся членам Общины. Тем, кто был не в состоянии приехать в Общину, он привозил эти пакеты с мацой и вином домой. И не только на Пессах, а круглый год Борис Бин помогал пожилым членам Общины делать закупки и готовил для них обеды на дому, стараясь выполнить даже самые особые желания. Одинокие люди ценили как его доброжелательность и положительный жизненный настрой, так и готовность терпеливо выслушать тех, кто нуждается в поддержке и понимании. В ноябре 2013 года Борис Бин был удостоен Знака Почета города Берлина за выдающуюся социальную деятельность на общественных началах. «Не ожесточай свое сердце и не сжимай руку свою перед твоим неимущим братом» (Дварим 15,7). Эта мицва глубоко воплотилась в жизни Бориса Бина.
Йие зихро барух - Светлая ему память.

Aus tiefsten Herzen
trauern wir
um unseren geliebten
Papa, Großpapa und Schwiegerpapa

Samuel Mendel ben Jankel Ber HaCohen Kaganczuk,

der uns am 12. Februar 2014
verlassen hat.

Familie Dr. Weinberg, Familie Dr. Soudry, Familie Schwarz

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины

Iraida Patlis	21.01.1927 - 25.08.2013
Jula Dolnikov	07.06.1932 - 17.02.2014
Berl Frank	03.12.1930 - 17.02.2014
Irene Schmidt	21.10.1942 - 28.01.2014
Oleksandr Lerman	12.07.1931 - 20.02.2014
Solomon Vaysberg	22.12.1925 - 27.02.2014
Viktor Stein	08.05.1945 - 28.02.2014
Sofya Kleyner	11.10.1926 - 06.03.2014
Annelise Jakobsthal	04.02.1934 - 09.03.2014
Iosif Mach	10.09.1950 - 09.03.2014
Avraham Schakowski	16.05.1935 - 10.03.2014
Boris Bin	07.07.1938 - 11.03.2014
Ida Lyubarova	20.05.1926 - 16.03.2014
Volodymyr Rudman	15.11.1914 - 18.03.2014
Etel Stein	17.01.1927 - 18.03.2014
Maia Suchin	16.09.1930 - 23.03.2014

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

Sprechzeiten der Kultusverwaltung (☎ 880 28 124)
während der Pessach-Feiertage:
14.04. 2014 08.00 – 12.00 Uhr
17.04. 2014 08.00 – 14.00 Uhr

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung)
während der Schließzeiten der Kultusverwaltung:
Fa. Brehme Tel. Nr.: 469 09 40 (24-Stunden-Notdienst).

Öffnungszeiten der Friedhöfe
während der Pessach-Feiertage:
Heerstraße (☎ 304 32 34) Weißensee (☎ 925 08 33)
Schönhauser Allee und Große Hamburger Straße
14.,18.4., 20.4. 2014 08.00 – 14.30 Uhr
17.04. 2014 08.00 – 17.00 Uhr

Часы приема культового отдела (☎ 880 28 124)
во время праздника Песах:
14. 04. 2014 08.00 – 12.00 Uhr
17. 04. 2014 08.00 – 14.00 Uhr

Для регистрации случаев смерти *вне часов приема культового отдела просим обращаться в похоронное бюро БРЕМЕ по тел.: 469 09 40 (круглосуточно).*

Часы работы кладбищ в праздник Песах
Heerstraße (☎ 304 32 34, Weißensee (☎ 925 08 33),
Schönhauser Allee и Große Hamburger Straße.
14.,18.4., 20.4. 2014 8.00 – 14.30 Uhr
17.04. 2014 8.00 – 17.00 Uhr

EL AL

IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

Ihre EL AL wünscht ein koscheres Pessachfest!

Werden Sie Partner im EL AL GlobaLY-Programm: kostenlose Anmeldung im MATMID Vielfliegerclub unter www.elal.de. Unterstützen Sie Israel!

GLOBALY

Mit unseren günstigen Frühlings-Tarifen in die Meer-Metropole Tel Aviv!

→ von Berlin mit UP *by EL AL*: ab **166 €**

→ von Frankfurt / München mit EL AL: ab **341 € / 321 €**

Gesamtpreise hin und zurück gültig für Abflüge bis 30.6.14; inkl. Steuern/Gebühren/Kerosinzuschlag (Stand: 18.3.14), limitiertes Platzkontingent. Es gelten Sonderkonditionen. Weitere Angebote im Reisebüro, bei EL AL, unter www.elal.de und www.flyup.com.